

Bezugspreis:
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.80, halbjährlich 3.60, jährlich 7.20.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die hiesige Zeitungs- und Druckerei Nr. 10, für aus-
wärtige 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen 20 Pf. für auswärts 30 Pf. Beilagen
gebühren pro Zeile 10 Pf.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

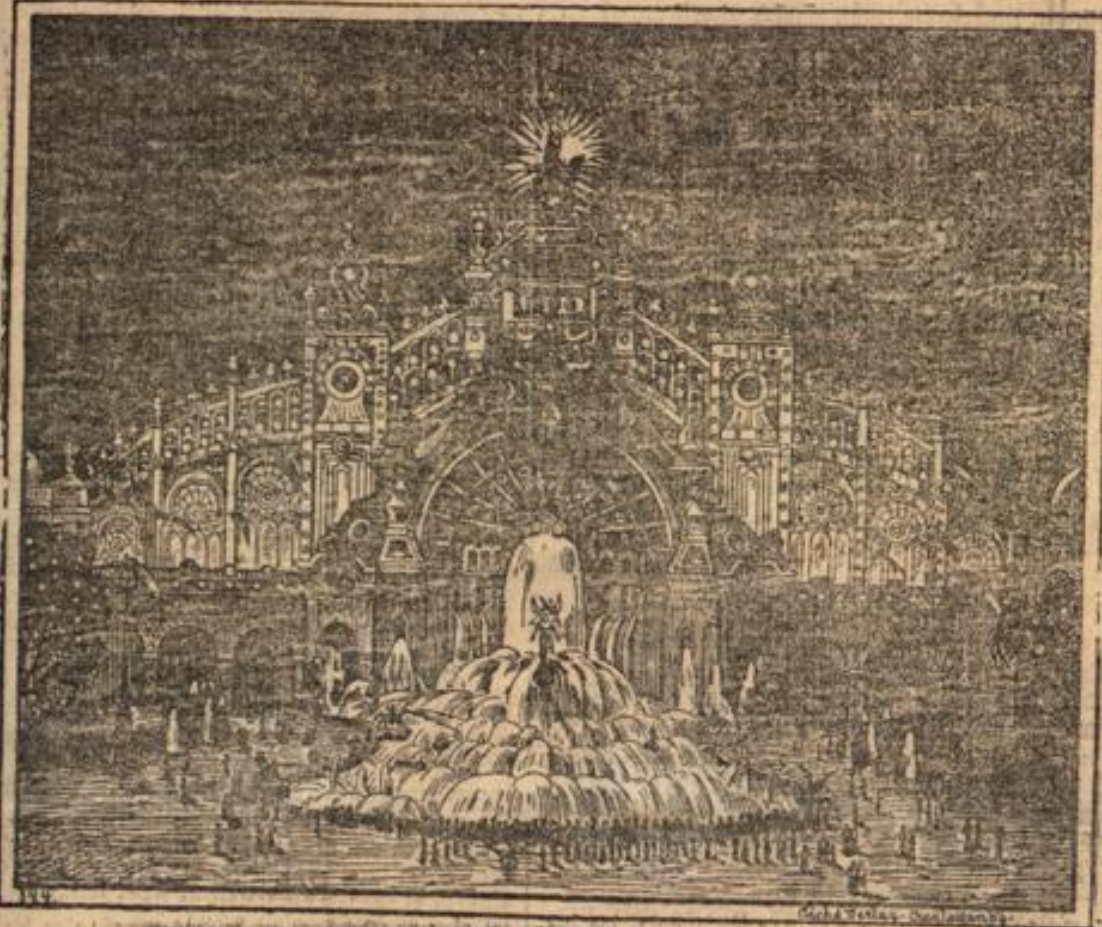
General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen: **Wiesbadener Volksbildungs-Zeitung** — **Der Landwirth** — **Der Bauernfreund**
Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**
Nr. 106. Dienstag, den 8. Mai 1900. Rotationsdruck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsgesellschaft**
Carl Sommer in Wiesbaden. **XV. Jahrgang.**

Der Elektrizitäts- und der Wasserpavillon auf der Weltausstellung.



Eine der interessantesten und effektivsten Anlagen auf der Pariser Weltausstellung ist der Elektrizitätspavillon in Verbindung mit dem unmittelbar vor demselben placierten Wasserpavillon. Diese Bauwerke werden in unserem vorstehenden Bilde den Lesern vor Augen geführt.

Das im Mittelfelde der Zeichnung dargestellte Wasserschloß nimmt mit dem dahinter liegenden Elektrizitätspavillon die Mitte des Marsfeldes ein und bildet einen glanzvollen Abschluß der von den Ausstellungspalästen eingefassten, mit Gartenanlagen reich geschmückten Mittelpromenade des Marsfeldes und wird bei der in Aussicht genommenen glänzenden Beleuchtung in der Dunkelheit einen feenhaften Eindruck machen.

Das Wasserschloß wird überträgt von dem hinter demselben liegenden Elektrizitätspavillon. Der Mittelbau desselben, der ganz in Glas und Eisen hergestellt ist, erreicht eine Höhe von 70 Meter und nimmt die Ehrenhalle in sich auf. Die Seitenträume dienen zur Aufstellung der großen Motoren, die im Ganzen etwa 50 000 Pferdekraft liefern können. Die gesammte Architektur dieses Gebäudes ist auf den Lichteffekt am Abend berechnet, und mehr als 200 000 Leuchtkörper verwandeln das „Palais de l'Electricité et du Chateau“ in ein Lichtmeer, während von einer Höhe von 25 Meter leuchtende Kaskaden niedersürzen, die nach dem Prinzip der Leuchtfontänen ihr Licht empfangen.

Die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen.

* Berlin, 6. Mai. Während heute Morgen Kaiser Franz Joseph sich gegen 8 Uhr in Begleitung des Königs von Sachsen nach der Hedwigskirche zur Messe begab, fuhr das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und anderen Fürstlichkeiten bereits um 7½ Uhr nach der Sieges-Allee zur Enthüllung der neuen Denkmalsgruppe des Kaisers Siegesmund. Gegen 8 Uhr fand die Rückfahrt zum Schloß statt. Kaiser Franz Josef, welcher ursprünglich beabsichtigt hatte, der Enthüllung beizuwohnen, beabsichtigte das Denkmal erst später. Um 10 Uhr begann die Aufahrt der Fürstlichkeiten, der Minister, Botschafter und hohen Militärs zu der auf 11 Uhr festgesetzten Feier und der sich anschließenden Gratulations-Cour im königlichen Schloße. Auf der Straße unter den Linden hatten Tausende von Menschen Aufstellung genommen, um die Salawagen und die glänzenden Uniformen zu bewundern. In der Schloßkapelle, in welcher feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde, war um 11 Uhr eine illustre Gesellschaft versammelt. Das Kaiserpaar, Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen, der Kronprinz, sämtliche Prinzen des königlichen Hauses, die Vertreter der fremden Souveräne und die Generalität waren anwesend. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Die Kaiserin war in tiefe Trauer gekleidet wegen des kürzlich erfolgten Ablebens ihrer Mutter. Der Kaiser und die Kaiserin trugen die Ordensbänder des Schwarzen Adlerordens. Nach dem Gottesdienste und nachdem der Dom-Chor: „Wir treten an zum Beien“ gesungen hatte erfolgte die Vereidigung des Kronprinzen auf die Fahne des 1. Garde-Regiments zu Fuß, durch den General von Plessen. Der Kronprinz legte die linke Hand auf die Fahne und erhob die rechte Hand zum Eidschwur, indem er die ihm vom General von Plessen vorgesprochenen Worte wiederholte. Nach dem Eidschwur trat der Kaiser an den Kronprinzen heran, umarmte denselben herzlich und küßte ihn dreimal auf die Wangen. Der Kaiser schien sehr bewegt, ebenso auch die Kaiserin, welche ihr Taschentuch an die Wangen brachte. Nach der Feier fand im Weißen Saale Gratulationscour statt, wobei der Kronprinz neben dem Throne stand und die Glückwünsche entgegennahm. Um 12 Uhr verließ Kaiser Franz Josef das Schloß, um in die österreichisch-ungarische Botschaft zu fahren und daselbst das Frühstück zu einnehmen.

* Berlin, 7. Mai. Im königlichen Schloße fand gestern Abend 7 Uhr Galafest statt, bei welcher Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch ausbrachte, in dem er u. A. sagte: Es sei ein tief bewegtes Vaterherz, welches seinen herzlichsten Dank dafür ausdrückt, daß so viele Souveräne oder Abgesandte derselben gekommen sind, um dieses Fest mit ihm zu

Mariuschka.

Erzählung
von
Karl Weinold.

(Nachdruck verboten.)

Sie hockte fast den ganzen Tag auf der Treppentstufe vor der Hausthür, die kleine Mariuschka, mit dem schmutzigen Gesicht und dem straff zur Seite gezerrten, krummen Blondhaar, um das sich ein buntes Kopftuch wickelte. Zwei nur wenig ältere Brüder leisteten ihr dabei Gesellschaft. Die Mutter hatte indes alle Hände voll zu thun, die Gäste der ersten Etage zu bedienen und die Zimmer in Ordnung zu halten. Sie war als Aufwärterin in dem großen Logirhaus angestellt, das neben einigen anderen inmitten einer weiten Tannen-lichtung stand, umgeben von den bewaldeten Höhen der ungarischen Tatra.

Mit Frau Marie, Mariuschka's Mutter, theilte sich noch deren ganze Familie in die Arbeit. Im Winter wohnten sie alle unten in der Stadt, aber sobald es Sommer wurde und die Wege schneefrei, zogen sie mit Kind und Kegel hinauf, um als Hotelbedienung ein gutes Stück Geld zu verdienen. Der Mann, der im Winter sein Handwerk als Uhrmacher und Schuster betrieb, war hier oben als Bademeister angestellt; die drei Großmutter mit den Töchtern, die alle zusammen in zwei Dachstuben wohnten, besorgten das Logirhaus, das eine große Anzahl Gäste beherbergte. Es waren meist Ungarn, aber auch Deutsche und Ausländer suchten das grüne Tatra-Thal auf, in dem man die heiße Welt draußen mit all' ihrem unruhigen Getriebe angenehm vergessen konnte.

Die kleine Mariuschka und ihre Brüder wußten nichts von all' der Schönheit, die sie umgab. Sie empfanden weder die heilige Ruhe hier oben als etwas Besonderes, noch die kristallklare Luft nach der sie

steilen Berge, deren scharfe Backen sich von weißblauen Himmel abzeichneten, für sie war das Leben hier nicht anders, als drunten im Städtchen, ja, unten war's eigentlich noch besser, da durften sie mit den anderen Kindern auf der Straße herumtoben und brüllten nach Herzenslust. Hier, vor dem Logirhaus aber hieß es hübsch brav sein und sich möglichst wenig bemerkbar machen. Weit fort laufen vom Hause durften sie auch nicht, denn rings umher gab es steile Abhänge, die hinunter gingen in das steinige Bett des rauschenden Vergachses. So blieb Mariuschka mit ihren beiden Brüdern am liebsten auf den Treppentufen am Hause sitzen.

Da kam ab und zu die Mutter vorüber, wenn sie vom Brunnen Wasser holte, und strich den Kindern mit flüchtiger Liebesung über die Köpfe. Nur Sonntag Nachmittag hatte Frau Marie ein wenig Zeit für ihre drei Kinder. Da wurden sie in ihre Staatskleider gesteckt, die Frauen legten ihre bunten, baumwollenen Kopftücher ab, um Mariuschka's strohgelbes Haar wurde ein himmelblaues Band gewunden, und dann wanderten sie an Mutters Hand die Landstraße entlang bis zum nächsten Dorfe.

Mariuschka hätte wohl gern mit den Kindern der Logirgäste gespielt, die sich vor dem Hause mit Ball- und Reitervergnügen vergnügten. Aber die schenken dem kleinen Mädchen, das gewöhnlich an einem dicken Butterbrod lauend vor der Thür saß, wenig Beachtung. Sie merkten's gar nicht, wie die Kleine ganz selbstvergessen, mit vorgeneigtem Körper und offenem Munde, ihrem Lachen und Springen zusah. Ja, selbst Sonntags, wenn Mariuschka ihr weißes Kleid anhatte, von dessen Pracht sie die ganze Woche über träumte, und so recht auffällig sich ihnen in den Weg stellte, hatten sie kaum einen Blick für das Kind der Aufwärterin; verstanden sie es doch kaum, wenn sie es mit seinen Brüdern reden hörten in dem wunderlichen Dialekt, den das Deutsch hier angenommen hatte inmitten der verschiedene Sprachen redenden Bevölkerung. Und so furchtbar dumm sah sie

aus mit den runden, ausdruckslosen, blauen Augen, die Mariuschka!

Eines Tages kam ein Hausfrier mit einer großen Kiste und bot seine Waaren an, hölzerne Spielsachen, die in der Umgegend verfertigt waren. Die Kinder der Fremden drängten sich um den Mann, zogen ihn in's Haus zu den Eltern und kamen dann vergnügt mit den erstandenen Spielsachen angetanzt. Frau Marie wollte gerade zur Thür hinaus an den Brunnen, als Mariuschka sie eifrig am Kleide festhielt.

Mutter, kauf' uns was! bettelte sie, und die Buben bettelten mit.

Frau Marie war aber gar nicht gesonnen, Geld auszugeben für diesen unnützen Kram und schüttelte die Quälgeister ärgerlich ab. Die wollten sich aber so leicht nicht zufrieden geben und stimmten ein kräftiges Geheul an, worauf Mutter gezwungen war, gehörige Ohrfeigen auszuheilen. Auf das Geschrei kam die deutsche Professorfrau, die das Wohnzimmer im Parterre bewohnte, heraus und fragte nach der Ursache des Lärms.

„Ach, gnä' Frau“, erklärte Frau Marie halb lachend, halb ärgerlich, „ich soll ihnen Spielsachen kaufen, und für so was hab' ich doch kein Geld!“

Da griff die deutsche Dame in die Tasche und gab den Kindern, denen noch die dicken Thränen über die Backen liefen und dort schmutzige Streifen hinterließen, einige Kupferkreuzer.

„Da, Mariuschka, da, ihr Buben“, sagte sie dabei, „jetzt sucht euch aus, was ihr mögt, und laßt die Mutter in Ruhe!“

Die Kinder schauten erst auf die Münzen in ihren kleinen, braunen Händen, dann mit vergnügtem, verschämtem Grinsen auf die feine Dame, und dann schossen sie alle drei davon, zu dem Händler hin, der eben seinen Korb wieder auf den Rücken laden wollte.

Das war eigentlich das einzige Mal, daß Mariuschka und ihre Brüder die Aufmerksamkeit der Logirgäste in Anspruch nahmen.

feiern. Er glaube daraus schließen zu dürfen, daß Europa anerkenne, daß die verhältnißmäßige Politik des Deutschen Reichs und Preußens dazu geführt habe, daß wir mit Jedermann in gutem Frieden und in Freundschaft leben können. Er erhebe sein Glas auf das Wohl der hier anwesenden und vertretenen Souveräne und Fürsten. Kaiser Franz Josef antwortete mit einem Trinkspruch auf den Kronprinzen. Möge ihm das Walten der Elternliebe noch lange erhalten bleiben, möge er die reichen Gaben seiner jungen Kraft noch glücklich entwickeln und in ernster Arbeit sich heranbilden zu dem hohen schweren Beruf, der seiner harret. Gott segne und schütze den Kronprinzen! Die Musik spielte die Nationalhymne. Um 10 Uhr erfolgte die Rückreise Kaiser Franz Josefs nach Wien vom Potsdamer Bahnhofe aus.

* Berlin, 5. Mai. Kaiser Franz Josef verlieh das Großkreuz des Elisabeth-Ordens an die deutsche Kaiserin, die Prinzessin Heinrich und die Prinzessin Hedra von Schleswig-Holstein; ferner das Großkreuz des Stefans-Ordens an die Prinzen Citel Friedrich und Albrecht.

* Wien, 5. Mai. Die Ernennung des Kaisers Wilhelm zum Feldmarschall — nicht Generalfeldmarschall, diese Bezeichnung ist in der österreichischen Armee nicht gebräuchlich — erregt hier lebhaftes Interesse. — Erzherzog Albrecht starb im Jahre 1895 als letzter der sechs Feldmarschälle, die es unter Kaiser Franz Josefs Regierung gegeben hat. 25 Jahre lang war er alleiniger Feldmarschall, wie es jetzt Kaiser Wilhelm ist. Von den anderen fünf starb Graf Radetzky 1858, Fürst Alfred Windischgrätz 1862, Graf Leval Rugent 1862, Graf Eugen Wratislav 1867, Freiherr von Geh 1870.



Wiessbaden, 5. Mai.

Kaisertelegramme.

Kaiser Wilhelm hat an den Vizekönig von Indien ein Telegramm gerichtet, worin er ihm mittheilt, daß zur Linderung der Noth in Indien in Berlin eine Summe von 500 000 Mark gesammelt sei. Selbstredend hat der Vizekönig von Indien auf dieses Telegramm sofort dankend und in warmen Worten erwidert. Dieser Depeschewechsel hat in England ungemein sympathisch berührt, insbesondere, da er zur Zeit der Kaiserzukunft in Berlin stattfand. Aber noch ein weiteres Telegramm des Kaisers ist den Engländern als „Zeichen seiner Freundschaft zu England“ angenehm. Dem Prinzen von Wales gratulirte Kaiser Wilhelm nämlich telegraphisch, daß er in Newmarket mit dem Pferd Diamond Jubilee den 2000 Guineen-Preis gewann. Die „Birmingham Post“, die diese Meldung bringt, fügt hinzu, der Kaiser habe dem Prinzen nie zuvor zu einem sportlichen Erfolge gratulirt, auch nicht damals, als der Prinz 1896 mit dem Pferd Persimmon das Derby gewann.

Die Festigkeit des Dreibundes.

Die in voriger Nummer bereits mitgetheilten Reden der beiden Kaiser in Berlin haben für die ganze politische Welt den Beweis geliefert, daß die Raulwurfs- und Minir-Arbeit, die seit Jahren von feindlicher Seite gegen den Dreibund thätig war, erfolglos geblieben ist. Unersehbarer als je erweist sich dieses große Friedensbollwerk, das nun schon seit 20 Jahren die größte Gefahr für unser europäisches Culturleben: einen großen continentalen Krieg — verhindert hat und diesen Dienst gewiß noch ferner leisten wird. Die Gelüste der französischen Revanchards und der heißblütigen Panславisten, die auf Veränderungen der europäischen Karte gerichtet sind, bleiben im

Und dann beschäftigte die Mariuscha all' die vornehmen Leute nur noch einmal.

Es war an einem heißen August-Vormittag. Im Logirhause war heute besonders früh Tag geworden, weil die meisten der Gäste den wolkenlosen, klaren Morgen benutzen wollten, um größere Touren zu machen. Frau Marie und ihre Schwestern waren in den Zimmern beschäftigt, die Großmutter wusch am Brunnen Schüsseln und Krüge aus. Um die Kinder oben in der Dachstube klammerte sich Niemand. Sie waren gewohnt, sich allein anzuziehen und ihr Frühstück, das die Mutter bereitgestellt hielt, zu verzehren. Frau Marie schüttelte im Zimmer des englischen Malers gerade eine Decke zum Fenster hinaus, als sie den gedämpften Schrei einer Kinderstimme vernahm. Aergerlich fuhr sie auf.

Da zanken sie sich schon wieder, dachte sie und räumte hastig weiter. Doch schon im nächsten Augenblick hallte durch die Stille des heißen Vormittags ein banger, langgedehnter Ruf, der in angstvolles Wimmern überging.

Die Frau fuhr zusammen; das Klang ja ganz unheimlich. Sie ließ die Arbeit liegen und eilte hinaus in den Hof, wo sie die Kinder beim Spielen glaubte. Aber da war Nichts zu sehen. Und nun wieder jenes durchdringende Klagegeschrei, das aus dem Hause zu kommen scheint. Frau Marie stürzt die Treppen hinauf, sie hat keinen klaren Gedanken, nur eine dumpfe Angst macht ihr die Knie zittern. Da, oben am Treppenaufgang sieht sie etwas Helles, Flackerndes; jetzt kommt es auf sie zugeflogen, ein lichter Feuerbrand, in dem sie eine kleine Gestalt erkennt, nur mit einem Hemdchen bekleidet, an dem die röhlichen gelben Flammen emporklettern bis zum Haar hinauf. Mariuscha brennt!

„Jesus Maria!“ kreischte sie — u wild auf; sie

stießen. Bufen verschlossen angesichts der kampfanten Nacht dieser drei Staaten, welche im Kriegsfalle fünf bis sechs Millionen Streiter und mit Einrechnung des deutschen und österreichischen Landsturmes wie der italienischen Territorialmiliz sogar gegen zehn Millionen Mann auf die Beine bringen können. Eine solche Streitmacht ist schon an sich ein so wirksames Argument zu Gunsten des Friedensgedankens, daß man auf den guten Willen der Gegner nur in geringem Maße angewiesen zu sein braucht.

Verkehrsbüfel.

In der Freitagssitzung der Budgetcommission, worüber wir bereits in voriger Nummer berichteten, führte bei der Verhandlung betr. Besteuerung von Schiffsfahrtskarten (die allerdings abgelehnt wurde) Abg. Müller-Fulda (Centr.) laut „Freis. Zig.“ wörtlich aus: „Der Verkehrsbüfel überhaupt muß aufhören. Wenn der übergroße Verkehr eingeschränkt wird, so wäre dies kein Unglück. Die ganze Menschheit ist jetzt fast ununterbrochen auf der Eisenbahn. Es wird viel zu viel gereist. Die Leute sollten lieber mehr zu Haus bleiben. Es ist gar kein Fehler, wenn der Verkehr eingeschränkt wird.“ — In dieser Auslassung erblickt die linksstehende Presse den Wunsch des Centrums, die Freizügigkeit einzuschränken.

Verdacht allein genügt nicht.

Im englischen Unterhause fragte Gibson Bowle an, ob die Regierung erfahren habe, daß die Burenregierung bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln erhält, die in der Delagoabai von französischen und deutschen Dampfern gelandet und direkt nach Transvaal gesandt werden und ob der deutsche Dampfer „Herzog“ am 30. April dreitausend Tonnen solcher Vorräthe gelandet habe. Brodrick erklärte hierauf, daß er von der Mittheilung über eine solche Landung von Vorräthen gebührend Notiz genommen habe. Wenn nicht Beweise vorliegen, daß die Vorräthe für den Gebrauch einer kriegführenden Macht bestimmt seien, könnten sie nicht als Kontrebande betrachtet werden. Die Ladung des „Herzog“ sei in der Delagoabai von portugiesischen Zollbeamten untersucht worden, deren Aufmerksamkeit besonders auf diesen Dampfer gelenkt worden sei. Es sei kein Bericht eingelaufen, aus welchem hervorgehe, daß der „Herzog“ Kontrebande gelandet habe. Die britischen Kriegsschiffe seien angewiesen worden, Postdampfer auf Verdacht allein nicht anzuhalten. — Früher war es anders, da wurde einfach beschlagnahmt. Der energische Protest Deutschlands hat also gewirkt.

Es schlug seine Stunde.

General Otis, bekannt durch seine unaufhörlichen Erfolge auf den Philippinen, an denen nichts so verwunderlich war, als daß sie immer wieder nothwendig wurden, hat endlich ausgesiegt. Seine Abberufung wurde schon seit Monaten in Aussicht gestellt. Je näher die Präsidentenwahl rückte, desto nothwendiger wurde sie, und so veröffentlicht denn jetzt die Militärverwaltung den Erlass des Generals Otis durch den General Mac Arthur.

Der Krieg.

Lord Roberts rückt vor! Die Ruhepause, die der englische Oberbefehlshaber nach der Befreiung von Bloemfontein seiner Hauptarmee aus verschiedenen Gründen gewähren mußte, ist zu Ende. Nach Telegrammen aus Frankfurt hat der große Vormarsch auf Pretoria auf der ganzen Linie energisch begonnen. Auf dem rechten Flügel ist der General Brabant, welcher einen Punkt ca. 20 Meilen von Wepener auf der Straße nach Ladybrand erreicht hat. Im Centrum ist Lord Roberts, dessen Infanterie in Frankfurt steht und dessen berittene Infanterie an dem Weisflusse angelangt ist. Lord Kitchener ist in Frankfurt eingezogen, Lord Roberts am Abend, General French durchstreift das Land nördlich von Frankfurt mit seiner Kavallerie. Nach einer Meldung des „Reuterschen Büreaus“ ist bereits ein Trinzug von Truppen nordwärts gefolgt. Die Ingenieure sind eifrig damit beschäftigt, die Brücke über einen Bach wiederherzustellen.

stürzt die letzten Stufen hinauf, reißt das Kind an sich, umschließt es fest mit ihren Armen und zerdrückt die fressenden Flammen mit ihren Kleidern, ihren Händen.

Dicht hinter ihr kommen die Schwestern mit der Großmutter, die das Schreien vernommen hatten, heraufgeköst. Zuerst macht der Schreck die Frauen stumm, dann umgeben sie mit kläglichem Gewimmer die Mutter, die, in die Knie gesunken, das Kind noch eng an sich gepreßt hält. Mählich richtet sie sich auf, sie kann kaum stehen, so zittert sie am ganzen Körper, aber die Mariuscha soll Niemand anfassen; vorsichtig trägt sie das Kind in die Dachkammer und legt den von Brandwunden entstellten kleinen Körper auf das Bett.

Der schnell herbeigerufene Badearzt schüttelt bedächtig den Kopf; da war nicht viel mehr zu machen, höchstens die Schmerzen ein wenig zu lindern, aber lange würde sich das Kind offenbar nicht zu quälen haben; dieses blasse Gesicht mit den verengten Blondhaaren hatte der Tod gezeichnet.

Wie denn das Unheil geschehen war? fragte der alte Mann. Da erzählten die beiden kleinen Buben, die am Fußende des Bettes standen und mit erschreckten, weit aufgethienen Augen auf das wimmernde Schwesterchen starrten, in ihrer ungelassen, unklaren Redeart, daß Mariuscha aus dem Bett gekrochen war und eine Schachtel Streichhölzer vom Fensterbrett geholt hätte, um damit zu spielen. Weiter wußten sie Nichts. Mariuscha lag da in den dicken, bunt karrierten Betten und schaute mit ihren guten, dünnen, blauen Augen verwundert um sich. Ganz schwach nur hob und senkte sich die kleine Brust unter dem groben Hemdchen. Frau Marie hatte sich an's Bett gesetzt, die Anderen waren mit dem Arzt still hinuntergegangen.

(Schluß folgt.)



Wiessbaden, 7. Mai.

Wiessbadener Markt-Mißstände.

Jeder, der während der wärmeren Jahreszeit in den vorgerückten Mittagsstunden über den Marktplatz geht, wird mit Unbehagen wohl schon jenes penetranten Fischgestankes gewahr geworden sein, der von der Marktkirche angefangen, bis in die Ellenbogengasse und Marktstraße hinein die Luft verpestet und der von jenen 2—3 Fisch-Ständer um den Brunnen herum seinen Ausgang nimmt. Besonders am Freitag, wenn der große Fischmarkt abgehalten wird, steigert sich diese Ausdünstung bis zur unerblicklichen Plage, einer Plage, die für die umliegenden Miethshäuser besonders im Sommer empfindlich ist, wenn die Fenster offen gehalten werden, damit eine frische Luft in die Wohnungen einströme

Man hat das unsaubere Marktbiß, das mit seinem Handel an Obst, Käse und anderen ländlichen Produkten der Stadt und dem sonst ganz vornehmen Marktplatz-Interieur nicht gerade zur Zierde gereicht, bereits lange als eine Art Sünde empfunden und hat daher den Kleinhandel der Marktrauen seit einiger Zeit hinter das Rathhaus verlegt, ein Platz, der weniger frequentirt ist und auch mehr abseits liegt.

Wer nun freilich glaubte, daß mit Fertigstellung der eben im Bau begriffenen „Markthalle“ in dieser Hinsicht eine Wahrung zum Besseren eintreten soll, ist stark im Irrthum. Und charakteristisch ist, daß dieser Irrthum in der That weit verbreitet ist. Es erscheint den Leuten, wenn sie vom sogenannten Markthallenbau hören und sehen, so selbstverständlich, daß in dessen Räumen, — genau so wie in allen anderen großen Städten, — auch der gesamte Marktverkehr sich abspielen soll, daß sie es für ganz ausgeschlossen halten, das neue Bauwerk könne auch einem anderen, beschränkteren Zwecke dienen. Und letzteres ist nämlich der Fall. Was wir bekommen, ist keine Markthalle, sondern ein Marktkeller, kein Verkauf wird in ihm stattfinden, sondern lediglich Lagerräume, Aufbewahrungsorte soll er bilden und der Fisch- und Käse-Gehalt, die Verunreinigung des Platzes, die Verunreinigung und Verstaubung der Lebensmittel, alle die Markt-Mängel werden uns noch einige Jahre länger erhalten bleiben, trotz des mit erstaunlicher Energie in Angriff genommenen Marktkellerbaues.

Man hat also wieder einmal Halsbeschnitten, was Ganzes am Platze gewesen wäre. Man hat kein Beispiel genommen an den größeren Städten, sondern man hat sich bestimmen lassen durch die Macht der Wahrscheinlichkeit, der an seinem Markt und dem bunten Treiben nun einmal hängt und man hat schließlich, um der Sache ein praktisches Mäntelchen umzuhängen, zu dem ganz und gar hinfälligen Gedanken Zuflucht genommen, der offene Markt gestatte bessere Ausdünstungen, die geschlossene Halle beeinträchtige die Waaren durch ihre dumpfe Atmosphäre. Daß aber die Waaren trotzdem dort lagern sollen und die „dumpfe Atmosphäre“ dann ebenfalls nachtheilig wäre, hat man wahrscheinlich vergessen. Nun, die warmen Tage, die nun beginnen, und die zu dieser Zeit um so empfindlichere Ausdünstung in freier Luft lassen unsere Nase ja tagtäglich dafür empfinden, wo das kleinere Uebel zu suchen ist.

Siegerin blieb also vorläufig doch noch die Macht der Gewohnheit, die Anhänglichkeit an das Alte, das übergroße Mißtrauen gegenüber neuen Reformen. Und das ist schließlich auch kein Wunder!

Die Anhänglichkeit an das Altem gewohnt, an das Ueberlieferte, bildet nun einmal einen Bestandtheil des menschlichen Empfindens, das in dem Anklammern des Alten und einfachen Landmannes an seine Scholle den primitivsten, in der aufopferungsfähigen Liebe für das Vaterland seinen höchsten sittlichen Ausdruck findet. Um Ruinen schlingt die Sage und die Erinnerung ihren Zauber und macht sie unwerthvoll. Die jartesten Fäden unseres Seelenlebens verknüpfen uns mit den alten, winzlichen Gassen, in welchen die alten Häuser standen mit der väter Hausrath, und jeder Stein, der von der Stelle gerückt wird, fehlt uns in der ersten Zeit. Dennoch schwindet Stein um Stein, und das morische Altwiecht dem Neuen. Welche Wandlungen hat die Stadt Wiessbaden in den beiden letzten Jahrzehnten durchgemacht! Es ist eine Luxusstadt geworden und hätte sich die feste Umwandlung und Verfeinerung während einer einzigen Nacht vollzogen, man würde das neue Stadtbild kaum wieder erkennen

Erfreulicher Weise kennt der Fortschritt aber keine Grenzen und respektlos wagt er sich selbst an das Eingebildete heran. So wird also mit der Zeit die liebe, alte und schlechte Gewohnheit, seinen Küchenbedarf auf dem freien Marktplatz zu erhandeln, doch noch fallen müssen und Küchenfrauen wie Hausfrauen werden sich dann über die Stufen nach den unterirdischen Kellern der modernen, großstädtischen „Markthalle“ hinabemühen müssen Es hat die letzte Stunde geschlagen für den offenen Markt.

Es fehlt auch uns nicht das Verständnis für die Anhänglichkeit des Kleinbürgers an seinen Markt nach alterthümlichen Begriffen. Wie die Leute so da sitzen, in ihrer bunten, gedrängten Masse, und wie die Frauen hier wählend, dort prüfend, sich hindurch drängen durch die Stände der Verkäuferinnen, das ist eigentlich schön So höre ich häufig jemanden schwärmen. Gewiß, in den Vormittagsstunden ist dieses an allerhand Farben, an Leben und an Bewegung gewiß nicht arme Marktbiß zweifellos ein ganz eigenartiges, nicht unhympathisches. Man wird es, vom Standpunkt jüngerer Augenfreude, nur ungern vermissen. Aber vom Standpunkt der modernen Anforderungen an Lebensmittelmärkte kann man diese „Schönheit“ Niemanden zu Guten halten. Man muß auch ganz entschieden verneinen, daß das Wort von den Markthallen bloß der leeren Sucht nach Reformen um jeden Preis zuzuschreiben ist.

In den übrigen Großstädten des Reiches sind die Leute doch schließlich auch nicht auf den Kopf gefallen, und wenn man dort Markt halten an Stelle der offenen Märkte baut, so muß man dafür gute Gründe haben, und man hat sie auch. Die Markthallen haben nicht bloß den Zweck, daß sich die Verkäuferinnen bei schlechtem oder kühlen Wetter etwa nicht „verfrieren“ oder erkalten. Ja, wenn dies nur den einzigen Grund für Markthallenbauten abgäbe! Aber in Berlin z. B. scheint man schon lange der Auffassung zu huldigen, daß Lebensmittelmärkte in geschlossene Hallen gehören und zwar aus hygienischen und sanitär-polizeilichen Gründen.

Diese Erkenntnis beginnt ja nun auch immer weiter Platz zu greifen. Hygiene und Sanität erfordern heutzutage für Lebensmittelmärkte Markthallen, und das mit Recht, schon deshalb, weil die Kontrolle und Ueberwachung auf den offenen Märkten selbst bei größter Gewissenhaftigkeit eine nicht vollkommene sein kann, und außerdem, weil die zugeführten Waren oft sehr dem Schmutz der Straße und Unbilden der Witterung ausgesetzt sind. Von der Möglichkeit einer prompten Reinigung der Markthallen, Wasserspülung, Desinfektion, und Canalisation wollen wir nur nebenbei Erwähnung thun.

Man soll uns nicht als unerbittliche Feinde der offenen Märkte scheitern. Ein offener Blumenmarkt wird sicher auch allgemeine Zustimmung finden. Der ist in seiner Art ganz hübsch und belebt das Stadtbild. Bezüglich dieses Marktes also stimmen auch wir für das Übergebrachte, nämlich für seine Erhaltung im Freien! — Daß aber auch der übrige Lebensmittelmärkte nach wie vor im Freien bleiben soll und während der nächsten Jahre auch bleiben wird, das ist bedauerlich. Es ist umso bedauerlicher, während der Sommermonate und schließlich auch umso bedauerlicher aus dem Grunde, weil man mit der Errichtung eines Marktkellers zur Zeit schon einen Schritt nach Vorwärts macht, die Aufmerksamkeit aber auf minder Wichtiges lenkt, und die Haupt-sache, Beseitigung der offenen Pflöcke, aus Unkenntnis übergehen zu können glaubte.

v. R.

*** Kaiser-Regatta.** Aus Anlaß der am 17. Mai bei Reichhaltigen Kaiserregatta sind vorläufig bereits folgende Anordnungen und Bestimmungen getroffen worden: Von Mittag ab ist am 17. Mai die Wiesbadener Allee in die Richtung für sämtliches Fuhrwerk abgesperrt, die Wiederaufnahme des Verkehrs erfolgt erst nach Rückkehr des Kaisers von Reich nach Wiesbaden. Für sämtliche Wiesbadener Straßenfuhrwerke ist die Anfahrt nur durch das Mühlthal gestattet, dann weiter durch Frankfurter-, Friedrich-, Adelheid-, Rhein-, Rheingau- bis zur Regatta-Straße. Es wird geboten, auch diese Straßen durch Flaggen etc. zu schmücken. Sämtliches Fuhrwerk darf die Rheingaustraße nicht zurück, sondern muß seinen Weg nach Schierstein zu weiternehmen. Nach Abschluß des Kaisers kann der ungehinderte Verkehr wieder aufgenommen werden. Sämtliche Teilnehmer an der Regatta müssen bis 13 Uhr an Ort und Stelle sein, da nach dieser Zeit niemand mehr passieren darf. — Die Vorstände der Vereine Friedrichs verammeln sich heute Montag Abend 8 Uhr im Schützenhof (Wiedrich) zu einer Besprechung.

*** Die Torpedobootsdivision** geht am 8. Mai nach Köln, am 9. Mai nach Königswinter, Hammes, Remagen und Neuwied; am 10. und 11. Mai nach Coblenz, am 13. Mai nach Ridesheim.

*** Zur Rheinfahrt der Torpedoboots.** Die Torpedoboots scheinen in der That keine geringe Anziehungskraft auf alle Schaulustigen auszuüben. Es geht dies zum Teil schon aus der nicht uninteressanten nachstehenden Meldung unseres Frankfurter st.-Correspondenten hervor, daß man das nicht sehr billigen Fahrpreises (hin und zurück 2. Klasse M. 19.80) viele Frankfurter Einwohner gestern nach Köln gereist waren, um die Torpedo-Flottille zu besichtigen. Der Ausflug wird Niemanden gereut haben, denn unter Seelenleuten zeigten sich von der liebendwürdigsten Seite und wurden nicht müde, den Führer und Erklärer zu spielen. Allerdings läßt es auch das Publikum nicht an Aufmerksamkeit fehlen und die Mannschaften werden bedanken aller Art nach Kiel und Wilhelmshaven mitbringen. Besonderen Beifall fand die große Sendung „Rheingold“ der Wampagnerfabrik Schönlain in Schierstein, um mehr, als deren Marke auch zur Tausche unserer Kriegsschiffe dient.

*** Bahnpostablieferungen.** Zur schnelleren Beförderung von wichtigen Briefstücken ist von jeher in vielen Gegenden und seitens Privater der Praxis gehuldigt worden, künftige Sendungen direkt an die Pöge zu bringen, welche eine offene Post (also Briefkasten) an dem Postwagen mit sich führen. Es wird hierdurch ermöglicht, daß die Sendungen eine geraume Zeit früher an dem Bestimmungsort ankommen. Nun entsteht oft die Streitfrage, ob die Mitarbeiter derartiger Sendungen, die doch an dem Betreten des Bahnsteiges an und für sich kein Interesse haben, sondern eben nur zum Postwagen gelangen wollen, eine Bahnsteigkarte zu lösen haben. Da diese Frage oft zu erregenden Auseinandersetzungen führt, sei darauf hingewiesen, daß eine Bahnsteigkarte immer gelöst werden muß, sobald der abgegrenzte Raum betreten wird, gleichgültig, zu welchem Zweck.

*** Der Mittelhessische Kerktag** findet dieses Jahr am 5. Juni (Dienstag nach Pfingsten) in Bad Homburg der Höhe statt. Eine Reihe interessanter Vorreden für denselben wurden bereits angemeldet. — Zur Erinnerung über Bad Homburg und seine Heilquellen dient die vom „Homburger Verkehrsverein“ herausgegebene kleine Broschüre, die an Ärzte und sonstige Interessenten auf Verlangen gratis versandt wird.

*** Plötzlicher Tod.** Herr Lehrer Sachs von der Realschule, ein 21 Jahre im Schuldienste wirkender, im letzten Mannesalter stehender Mann, ist gestern Vormittag infolge eines Hirn Schlag getroffen. Der Heimgegangene war noch am Samstag Abend im besten Wohlbefinden die Theateraufführung besucht und dachte wohl an nichts weniger, als daß er schon nach wenigen Stunden eine Leiche sein

würde. Herr Sachs war mit Recht seines Berufssehens und seiner sonstigen Eigenschaften wegen bei seinen Vorgesetzten ein geachteter Schulmann, bei seinen Berufs-Collegen und auch in den Kreisen unserer Bevölkerung ein liebgewonnener, stets gern gesehener Mann. Auch unsere städtische gewerbliche Fortbildungsschule verlor in dem Heimgegangenen eine gut bewährte Lehrkraft. Den trauernd Hinterbliebenen gilt darum allgemein die innigste Theilnahme.

*** Fremdenfrequenz.** In der abgelaufenen Woche sind 1895 Fremde neu eingetroffen. Die Gesamtfrequenz seit Jahresanfang belief sich Samstag auf 31,958 Personen.

*** Eine originelle Auslage Dekoration** erregt gegenwärtig in der Langgasse allgemeine Aufmerksamkeit. Es ist das Schuhwarengeschäft von J. Speier Nachfolger (Otto Herz), das aus Anlaß des bevorstehenden Lawn-Tennis-Turniers einen Lawn-Tennis-Spielfeld in miniaturen den Straßenpassanten hinter den Spiegelscheiben vorführt und diesen Spielfeld mit einem ganzen Sortiment der verschiedensten Lawn-Tennis-Schuhe garnirt hat. Da giebt es gelbe und weiße Schuhe aller Art, von dem feinsten Schuhwerk bis zum billigen Fabrik-Artikel. Wir empfehlen Sportfreunden die Besichtigung der originellen Auslage.

*** An der Oberrealschule** wird mit Genehmigung des Herrn Direktors Dr. Kaisers wie alljährlich auch diesen Sommer ein Kursus in Stenographie (Stolze-Schrey) abgehalten für Schüler von Obertertia bis Prima. Der Unterricht beginnt Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr im Schulgebäude an der Drauentstraße.

*** Radfahrer-Pech.** Am Samstag Abend um 8 Uhr fuhr ein Radfahrer in rasendem Tempo die Schwalbacherstraße herunter und wollte in die um diese Zeit stark frequentierte Emserstraße einbiegen. Da ihm jedenfalls die Bremse versagt hatte konnte er sich nicht mehr halten und rannte so heftig gegen eine Mauer, daß sein Rad total in Trümmer ging, er selbst kam mit dem Schrecken davon.

*** Residenztheater.** Am Dienstag findet die 26. Vorstellung von „Die Dame von Maxim“ statt. Der heitere Schwan hat bei seiner ersten Jubiläums-Vorstellung am Samstag Abend wiederum vor vollem Hause seine unverwundliche und belustigende Wirkung gezeigt. Am Mittwoch gelangt eine Novität zur allerersten Aufführung überhaupt: „Undel Hochwürden“, Zeitbild in 3 Akten von Adolf Scriba. Dieses dramatische Werk bietet ein fesselndes Seelenbild aus dem Leben eines Geistlichen. Die Besetzung dieses Stückes ist folgende: Die Hauptrollen spielen die Herren Henschel, Schulte, Schuhmann, Sturm, Manassi und die Damen Krause, Schenk, Tillmann, Ferida. Unter Herrn Unger's Leitung wird eifrig geprobt.

*** Der Turnverein** hielt am Samstag Abend eine Hauptversammlung ab zwecks Beschlußfassung über die Veräußerung des Vereinshauses und Ankauf eines Grundstücks zu einem neuen Heim. Um 10 Uhr wurde in die Debatte eingetreten und vertagt wurde dieselbe am Sonntag Morgen punkt halb 4 Uhr auf kommenden Samstag. In letzter Stunde wurde noch eine 3gliedrige Commission gewählt, die mit dem Vorstand die einzelnen Details prüfen und am nächsten Samstag Bericht erstatten soll. Aus der Debatte erwähnen wir, daß die Gewerkschaft das jetzige Turnerheim kaufen will und zwar für 210,000 Mk. und hätte der Verein ca. 60,000 Mk. verdient, da es in Summa 151,000 Mk. gekostet hat. Als neues Turnerheim ist vom Vorstand das Kraft'sche Grundstück an der Dohheimerstraße ausgerufen, welches 188,000 Mk. kosten soll. Nach vorzunehmenden Änderungen würden sich die Kosten in Summa auf 320,000 Mark belaufen und wird auf eine Rentabilität von 18,000 Mark gerechnet. Diese Höhe derselben wurde vielseitig angezweifelt, überhaupt auch vielfach für unnützlich erachtet, das jetzige Heim zu verkaufen, da es den Anforderungen entsprechende. Der Vorstand ist der gegentheiligen Meinung und wurde von dieser Seite sogar hervorgehoben, daß u. A. polizeiwidrige Zustände beständen, die man nicht abändern könne. Die Rache halb 4 Uhr unterbrochene heisse Debatte wird am kommenden Samstag Abend, wie gesagt, wieder aufgenommen und dann hoffentlich zu einem Resultate führen.

*** Geschäftswelt.** In dem Schaufenster der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse, ist für einige Zeit die dem katholischen Männerverein von den Frauen gestiftete Fahne ausgestellt. Dieselbe ist in religiösem Stil gehalten und gilt als eine Prachtarbeit.

*** Die Electricitäts-Lichtgesellschaft** (vorm. C. Buchner) in Wiesbaden hat in Bad Ems eine neue elektrische Licht-Anlage installiert. Man schreibt uns hierzu aus Bad Ems: „Mit Beginn der diesjährigen Bade-saison wurde die in unserem Cursaal während des Winters ausgeführte neue Beleuchtungsanlage dem Betrieb übergeben. Wer Ems früher besucht hat, der wird es wissen, in wieviel die frühere Beleuchtungsanlage in Bezug auf richtige Lichtvertheilung und ausgiebiger Beleuchtung zu wünschen übrig ließ und wird umso mehr erstaunt sein, wenn er wieder nach Ems kommt und die sämtlichen Räume des Cursales sowohl, als auch des Concertplatzes und des ganzen Parkes taghell erleuchtet sieht. Die zur Beleuchtung des Parkes verwendeten Bogenlicht-Kandelaber und Bogenlampen machen einen vornehmen Eindruck und die ganze Einrichtung zeigt deutlich, daß die Curcommission keine Kosten gescheut hat, um ihren Gästen zu beweisen, daß die alte Bäderstadt noch immer mit den ersten Badeorten gleichen Schritt zu halten weiß. Besondere Ueberraschungen durch Effectbeleuchtungen mit mehreren 100 Glühlampen an der Lahnmauer, Scheinwerfer und dergl. sind dazu aussersehen, den bekannten Gartenfesten einen neuen Reiz zu geben. Die gesamte Anlage umfaßt ca. 1400 Glühlampen und auch 52 Bogenlampen. Die umfangreichen Arbeiten waren innerhalb der kurzen Zeit von 6 Monaten ausgeführt.“

*** Feuerwerk.** Das Programm des großen Brillant-Feuerwerks, welches Herr Hofkunstfeuerwerker A. Becker gelegentlich des übermorgen, Mittwoch, im Gurgarten stattfindenden Gartenfestes abbrennen wird, verzeichnet die stattliche Zahl von 28 Kummern, darunter eine Anzahl großer

Effectstücke, von welchen wir Vohengrin im Rausch, eine rotirende Riesensonne, Blondin als Feuerläufer mit dem Schießbrett, die einem Schmetterlinge nachfolgende Riesenschlange, flankirt durch zwei sich um Palmenbäume windende feuerstrühende Schlangen, besonders hervorheben. Das letztere Stück besteht aus über dreitausend bunt-brennenden Lichtern. Den Abschluß des Feuerwerks werden ein großes Kriegsbombardement und zwei Riesen-Bouquets bilden. — Zu der Ballonfahrt, welche Herr Paul Spiegel am Nachmittag um 5,30 Uhr unternimmt, werden Anmeldungen von Passagieren an der Tageskasse entgegen genommen.

*** Eine Frau verbrannt.** Ein schweres Unglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich heute Morgen um 7 Uhr im Hause Schwalbacherstraße 41. Eine dortselbst wohnhafte Greisin im Alter von 78 Jahren beging die Unvorsichtigkeit, aus einer Kanne auf das offene Herdfeuer Petroleum nachzugießen. Die Folge davon war, daß die Flammen zurückschlugen, die Kanne zum Explodiren brachten und die Kleider der Alten in Brand gerietten. Als man auf das Hilsegeschrei der Brennenden, die sich nicht mehr zu helfen vermochte, herbei eilte, war jede Hilfe ausgeschlossen. Die Greisin wurde, am ganzen Körper buchstäblich verkohlt, todt in der Küche ihrer Wohnung aufgefunden. Die auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommene ist die Schuhmachers-Witwe Frau Wittmich.

*** Gefärbtes Hackfleisch.** Bekanntlich existirt bei Fleischern ab und zu noch die Unsitte, dem Hackfleisch das sogenannte „Konfervensalz“ beizumengen, damit das Fleisch auch bei längerem Liegen eine hübsche rothe Farbe behält. Wie sehr diese gesundheitschädliche Gewohnheit auch in Frankfurt verbreitet ist, geht aus einer Meldung der A. Pr. hervor, der zufolge die Polizei inzwischen bei vielen Metzger's Proben von Hackfleisch hat entnehmen lassen, deren Untersuchung durch den Gerichtsammer Herrn Dr. Homeyer zur Folge hatte, daß gegen etwa fünfzig Metzger Anzeige auf Grund der §§ 10 und 14 des Nahrungsmittelgesetzes erstattet wurde. Die Verhandlung dürfte in Kürze erfolgen. — Das Konfervensalz enthielt neben Kochsalz schwefelsaures Natrium, das, wenn auch in kleinen Mengen in den Magen gebracht, frei wird und eine Reizung der Magenschleimhaut und eine Schädigung des Blutkreislaufs verursacht. Das Gericht sah aus diesem Grund das genannte Salz als gesundheitschädlich an. — Wer Hackfleisch kauft, wird daher gut thun, sich stets zu vergegenwärtigen, ob das selbe auch rein, das heißt: ohne Conservemittel ist!

*** Die ausgestopfte Radfahrerin.** Ein ergötzliches Schauspiel bot sich am Sonnabend gegen 7 Uhr Abends Passanten der Rheinstraße. Eine Radlerin in feinstem Sportscostüm (Bumphosen) fuhr stolz die genannte Straße herauf, nicht merkend, daß sie bald allgemeinste Heiterkeit erzeuge. Sie hatte nämlich, wie uns ein Augenzeuge berichtet, nicht genügend Vorsicht auf ihre Toilette verwandt u. das hatte die Folge, daß sie ihr — Strumpfband verlor und die seinen Seidenstrümpfe hinunterrutschten. Welch ein entsetzlicher Anblick — lerz Heize hilf! Aber es ereignete sich noch mehr. Ihre ihr offenbar zu dünne Wade hatte „sie“ mit Watte ausgestopft und mit Flanellbinden umwickelt, wie solche Anno 1870—71 nicht besser zum Verbinden der Verwundeten verwendet wurden. Die „Unglückliche“ bemerkte sogar nicht einmal das Spottgelächter des vorübergehenden Publikums, als die Binden im Winde flatterten und die Watte abzubrodeln begann. Hoffentlich wird die Kermesse sich in Zukunft eines besseren Mittels bedienen, um als schneidige und „stramme“ Radlerin zu imponiren.

[] Bezirks-Ausschuß. Nach einer Mittheilung des Herrn Vorsitzenden, Verwaltungsgerichts-Direktor Ling, ist, wie schon gemeldet, durch Allerhöchsten Erlaß für die Dauer seines Aufenthaltes in Wiesbaden Herr Regierungsrath Dr. Seidel zum Mitglied des Bezirksausschusses ernannt worden. Die erste zur Verhandlung stehende Streitfrage ist diejenige des Herrn August Sacher dahier wider die Gemeindebehörde wegen Erlaubniß zum Bierauschank in dem Hause Karlstraße Nr. 14. Der Kläger betreibt in dem erwähnten Hause ein Kochgeschäff. Er hat die Genehmigung erhalten zur Einrichtung einer Frühstückstube mit Wein-Auschank dortselbst, während sein wiederholtes Gesuch um Genehmigung auch des Bierauschankes zurückgewiesen wurde. Der dem Kläger ungünstige Entscheid des Stadtausschusses wurde heute aufgehoben und die nachgesuchte Konzession erteilt. Ablehnung erfuhr eine Klage des Herrn Christian Reiningen in Wiesbaden wider den Vertreter des öffentlichen Interesses wegen Verlegung des Wandergewerbescheines. Dem Mann war der Wandergewerbeschein um bezwillen versagt worden, weil er eine Vorstrafe von 3 Monaten Gefängniß wegen vorsätzlicher Körperverletzung erlitten hat.

*** Leichenländung.** Die erste Leiche der bei Ridesheim Ertrunkenen und zwar der stud. phil. Josef Pfeifer-Aulhausen wurde unterhalb Ahmannshausen gelandet.

*** Club der Rhein- und Siegerländer.** Die Besprechung der Landesleute zwecks Gründung eines besseren geselligen Clubs findet heute Montag Abend 9 Uhr im Bahalla-Keller (nicht im oberen Sälchen) statt und werden alle Rhein- und Siegerländer freundlichst eingeladen, sich pünktlich einzufinden.

*** Die Illumination** im Park aus Anlaß des Geburtstages des Kronprinzen hatte tausende von Menschen herbeigeloct und während des Abendconcertes herrschte ein derartiger Andrang auf dem Promenadeplatz hinter dem Curhaufe, wie er selbst in der Hochsaison nicht lebhafter zu sein pflegt. Freilich hatte auch der herrliche Frühlingsabend zu diesem starken Concertbesuch erheblich beigetragen.

*** Das Radfahrfest,** das gestern von der allgemeinen Radfahrer-Union Frankfurt mit Unterstützung des Wiesbadener Radfahrervereins hier abgehalten wurde, hat sich unter ziemlich zahlreicher Theilnahme auswärtiger Sportgenossen, im Uebrigen aber genau nach dem gestern schon eingehendst geschilderten Programme abgewickelt. Allenfalls

erregten die Gäste, namentlich gelegentlich der tadellos verlaufenen Auffahrt durch die Straßen der Stadt, die lebhafteste Aufmerksamkeit des ab und zu in dichten Spalieren harrenden Publikums, trotzdem die ganze Veranstaltung nichts Außergewöhnliches bot und den durchschnittlichen Rahmen einer öffentlichen Vereinsfeierlichkeit in keiner Hinsicht überschritt. — Das Fest fand seinen Abschluß mit einem flotten Festball, der die Teilnehmer noch recht lange in animierter Stimmung vereinigt hielt.

*** Beflaggung.** Aus Anlaß des 18. Geburtstages des Kronprinzen waren gestern sämtliche städtische Gebäude mit dem sogenannten „großen“ Flaggenschmuck versehen worden. Natürlich hatten auch die staatlichen Gebäude, sowie einzelne Privatgebäude den üblichen Schmuck erhalten. — Erwähnt sei noch, daß städtische Grundstücke sonst aus Anlaß von Geburtstagsfeiern im Kaiserhause nur mit dem kleinen Flaggenschmuck versehen werden.

Athletensport. Der Stemm- und Ringclub „Athletia“ hat wieder einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Bei dem am Sonntag, den 29. April, in Mannheim stattgefundenen Athleten-Wettstreit errang das Mitglied Herr Wilhelm Krümer im Ringen der zweiten Klasse den 2. Preis (silberne Medaille) und im Stemma der dritten Klasse den 16. Preis (Diplom und Kranz) unter starker Konkurrenz.

*** Der Bezirksverein Altsiedler** hält Mittwoch, den 9. Mai, Abends 9 Uhr, im Deutschen Hof, Goldgasse, seine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage des Kassiers. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Abgrenzung des Bezirksvereins. 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

*** Tageskaleender für Dienstag.** Königl. Schauspiel: Geflohen. — Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: Die Dame von Mariva. — Kurhaus: Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert. — Wallthall-Theater: Vorstellung. — Reichshallen: Spezialitäten-Vorstellungen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

*** Berlin, 7. Mai.** Gestern Vormittag 9.45 Uhr überreichte der Großfürst Constantin dem Kronprinzen im Auftrage des Kaisers Nikolaus den Orden vom heiligen Andreas, nebst einem Glückwunschschreiben.

Berlin, 7. Mai. Wie dem Berliner Tageblatt mitgeteilt wird, hat der Kaiser den Generaloberst von Waldersee zum Feldmarschall ernannt.

Berlin, 7. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Paris: Der deutsche Botschafter in London, Fürst Hatzfeld, der gestern in Marseille eintraf und dort den Zug bestieg, mußte unterwegs in Dijon den Zug verlassen, weil er von einer Grippe schwach und Athembeschwerden befallen wurde.

Mannheim, 7. Mai. Gestern Nachmittag ist laut „Frei. Stg.“ der große Lagerkuppen der Langschen Maschinenfabrik niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

*** London, 7. Mai.** Lord Roberts telegraphiert vom 5. Mai, Abends 7 Uhr vom Weifluffe: Ich bin heute mit Vole Careros Division hierher marschirt. Der Feind von Magwell steht noch etwas östlich von uns. Der Feind steht in beträchtlicher Stärke auf dem gegenüberliegenden Flußufer. Unsere Artillerie beschloß ihn drei Stunden lang, ohne den Uebergang erzwingen zu können. Kurz vor Sonnen-Untergang jedoch umging die berittene Infanterie unter General Hutton die rechte feindliche Stellung und ging sehr schneidig über den Fluß unter heftigem Granat- und Gewehrfeuer. Wir bivouaciren jetzt drei Meilen diesseits des Weiflusses. Ich hoffe, unsere Verluste werden nicht erheblich sein. General Jan Hamilton war gestern ebenfalls in Aktion und verhinderte die Vereinigung von zwei Buren-Kolonnen. Wir brachten dem Feinde ernstliche Verluste bei. Die Buren flohen und ließen ihre Todten und Verwundeten zurück, die von unseren Vorgesetzten versorgt werden. MacDonalds Hochland-Brigade vertrieb den Feind auf der rechten Flanke unter dem Schutz unserer Marine-Artillerie. Hamilton ging heute Morgen an einer schwierigen Drift über den großen Weifluff vor. General Hutton berichtet, daß die Brigade Barton heute früh ebenfalls zwei Meilen nördlich von Ruibon thätig war. Die feindlichen Positionen sind vier Meilen lang und werden energisch gehalten. Unsere Leute nahmen jedoch eine Anhöhe nach der andern.

London, 7. Mai. Aus Blomfontein wird von gestern Abend 7 Uhr gemeldet, daß eine Colonne unter dem Befehl des Generals Hamilton Wynburg besetzt hat. — Aus Thabanchu wird gemeldet, General Bullie hat die Buren aus ihren Stellungen vertrieben.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pönders; für Feuilleton, Kunst und Lokales: Konrad von Riffzern; für Inserate und Reklamentheil: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Gemeinsame Orlsrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.
Rassenärzte: Dr. Althaus, Martstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Geh, Kirchgasse 29, Dr. Gehmann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Oranienstr. 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meyer, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stifftstraße 2, Dr. Schrant, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19, Sünder, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2. Massenge und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22, Schweibächer, Michelberg 16, Mathes, Schwalbacherstraße 3, Massenge Frau Frech, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. sämtliche Apotheken hier.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.
Geboren: Am 15. April dem Tücher Wilhelm Schwan zu Rambach e. L., Auguste. — Am 22. April dem Rentner Heinrich Wenz zu Sonnenberg e. L., Auguste. — Am 26. April dem Maurer Johann Roth zu Rambach e. L., Auguste. — Am 27. April dem Maurer Heinrich Philipp Ludwig Bach zu Sonnenberg e. L., Frieda Emma. — Am 28. April dem Sattelmacher August Mayer zu Sonnenberg e. L., Marie Lucie. — Am 30. April dem Schlossermeister Paul Wilhelm Bach e. L.

Gestorben: Am 15. April Elisabeth Pina Müller zu Rambach, alt 1 J. 6 M. — Am 17. April Henriette Wilhelmine Gise Kattmann, geb. Sch., alt 27 J. — Am 18. April Marie Karoline Diez, alt 5 J. — Am 21. April Katharine Philippine Diez, geb. Sch., alt 30 J. — Am 23. April Philipp Franz Dern, alt 1 J. 2 M. — Am 25. April Georg Pfeiffer, 61 J. — Am 26. April Karoline Wintermeyer, geb. Nachenberger, 82 J. — Am 28. April Bertha Johanna Abt zu Sonnenberg, alt 7 M. — Am 26. April Marie Krümer zu Rambach, alt 1 J.

Stettiner Lotterie. Der heutigen Ausgabe unserer Blätter liegt ein Prospekt der berühmten Stettiner Pferde-Lotterie, à 200 nur 1 Mk. bei. — Die Lose sind von dem bekannten General-Debit Paul Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, in Hamburg, große Johannisstraße 21, zu beziehen und hier zu haben bei Carl Goffel, Kirchgasse 40, 108/104.

Rechts-Consulent Arnold
für alle Angelegenheiten. Bureau: Paulbrunnentstraße 4. Sprechstunden: 9-12½, 3-6½, Sonntags: 10-12 Uhr. 23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen. 5199

Grübler
Einleger
oder
Einlegerin
für Schnellpresse, findet sofort dauernde Stelle.
Wiesbad. General-Anzeiger
Mauritiusstr. 8.

Ein junger Burche als
Hausbursche
sich sucht.
Näheres in der Exp.
Ca. 100 Stk.
Seifflaschen
sind zu verkaufen.
Mauritiusstraße 8, I. links.

Pianino
soll neu; vorzüglicher Ton, enorm billig, sowie 2 große Goldschänke ebenfalls billig abzugeben.
5541 Friedrichstr. 13.

Röberstr. 19, I. r.
helle große möblierte Mansarde zu vermieten.
5543

Flaschenbier-Geßhäft
zu kaufen gesucht.
Abd. im General-Anzeiger. 5549

1 gemauert. Herd
zu verk. Mühlgasse 9. 5544
Mädchen t. das Bedienen gründlich gelernt.
5554 Zimmermannstr. 9, I. l. Wg.

Lächige
Kistenschreiner
finden lohnende u. dauernde Beschäftigung in Wiesbad.
Mechan. Maschinenfabrik, Rheingaustr. 40.

Solider u. zuverlässiger Arbeiter
findet sofort Stellung. Näh. in der Exped. d. Bl.

Magnum bonum
und Mandarinstoffen sind abzugeben bei
Wilh. Hopp, „Zum Stern“, Bierskadi.
Auf Wunsch ins Haus geliefert.
Ein vollständiges Schreinerwerkzeug ist im Ganzen oder auch einzeln zu verk. b. Hermann R. Weideler, Platterstr. 2. 5552
Tagesverleibung gesucht.
Friedrichstraße 14. 5550



Fett & Co's



Frankfurter Schuh-Bazar

nächst der Webergasse

38 Langgasse 38

nächst der Webergasse

empfiehlt

von den neu eingetroffenen Waaren einzelne Artikel wegen ihrer grossen Preiswürdigkeit und zwar:

Für kleinere Kinder.

Kinder braune Knopfstiefel, Grössen 18 bis 22, . . .	für 1.50
Kinder braune Schnürstiefel, Grössen 18 bis 22 . . .	„ 1.40
Gelbe Kalbleder-Schnürstiefel mit Absatz bis Grösse 24 . . .	„ 2.50
Chevreaux-Knopf- und Schnürstiefel mit Absatz . . .	„ 2.95
Gelbe und braune Knopf- u. Schnürstiefel für grössere Kinder, besonders Schuletiefel zu aussergewöhnlich billigen Preisen.	

Grosser Gelegenheitskauf in Chevreaux-Stiefeln für Kinder!

Für grössere u. Schulkinder.

Braune oder gelbe Stiefel	für 4.50
Schwarze Wichlederstiefel	„ 3.50
Knaben-Confirmanten-Stiefel	„ 5.00
Mädchen-Confirmanten-Stiefel	4.50 bis 5.50

Für Damen.

Damen braune Strassenstiefel, ringsum Besatz, alle Gr.	für 5.50
Damen elegante acht Ziegenleder braune Schnürstiefel . . .	„ 6.75
Damen hochfeine Chevreaux-Schnürstiefel m. Lackspitze . . .	„ 8.50
Damen prima Kalbleder-Schnürstiefel mit Besatz . . .	„ 6.75
Wiener Promenadeschuhe und Stiefel zu sehr massigen Preisen, bitte solche in den Auslagen bei uns zu besichtigen. Eleganteste Formen, feinste Machart.	

Für Herren.

Herren achte braune Ziegenleder-Hakenstiefel, neueste Form	für 6.75
Herren schw. prima Wichleder-Bergsteiger, eckige Facon . . .	„ 5.75
Herren elegante Chevreaux-Zug- und Hakenstiefel . . .	„ 9.50
Herren fest. Kalbleder-Bergsteiger, hochmoderne Form . . .	„ 9.50

Wir bitten noch um Beachtung unserer Schaufenster und der Haus-No. 38 beim Eingang.

Fett & Co's Frankfurter Schuh-Bazar, nächst der Webergasse. **38 Langgasse 38** nächst der Webergasse.

Atelier für Zahnleidende

von

Jul. Lehnhardt,

Kirchgasse Nr. 6, II. Stad.

Gewissenhafte Ausführung aller operativen und technischen Arbeiten.

Streng reelle Bedienung. 4685

Sprechstunden an Wochentagen von 9—6 Uhr.

" " " f. Unbemittelte

" " " von 1—2 Uhr.

" " an Sonntagen von 9—3 Uhr.

Neu!

Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

(erste und einzige Anstalt Wiesbadens)

Ärztlich empfohlen gegen

Nicht-Rheumatisches, Diabets, Nerven, Nieren-

und Leberleiden, Kippen, Gicht, Blutharnt, Neuralgien,

Frauenleiden u.

Thermalbäder, Douchen (Kosener Art), Bäder-

Abonnement, gute Pension empfohlen

H. Kupke,

„Bathhaus am goldenen Rosh“,

Goldgasse 7.

Zahnarzt Dr. med. Kaatz,

Luisenstrasse 5, part. I

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmündstrasse 53,

empfehle ich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine der ersten Anstalten in Bad Schwalbach mit
30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag von
8—10,000 M. ist wegen Zurückziehung des Besitzers zu ver-
kaufen d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine Pension-Villa in Bad Schwalbach m. 20 Zimmern
großer Garten, welche des Anwesens 56 Hekt. ist wegen Sterbe
fall des Besitzers mit Inventar für 75,000 M. zu verkaufen d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Gehäus Kellerei m. 3 mal 4-Zimmer-Wohn-
aus als Geschäftshaus passend, für 64,000 M. zu verkaufen d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Haus in der Nähe des im Bau begriffenen neuen
Bahnhofes m. großem Hofraum u. Garten f. Engros-Geschäfte,
Fahrradwerkstätte u. s. w. passend zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein neues m. allem Comfort ausgestattetes Haus mit einem
Ueberflus von 1500 M. u. ein neues rentab. Haus mit gr.
Weinstock, südl. Stadtheil, zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein sehr rentab. Haus Weinstock, auch für Metzger sehr
passend, ist mit oder ohne Geschäft zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein kleines Haus mit 4 u. 5-Zimmer-Wohn. für 44,000 M.
und ein kleines rentab. Haus m. 2-Zimmer-Wohn. f. 43,000 M.
m. kleiner Anzahl, im westl. Stadtheil zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein neues sehr schönes Landhaus in der Nähe d. Bahn-
hofes Dohrheim ist mit oder ohne Terrain zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein Geschäftshaus in Niederwalluf für 15,000 M.
und ein Villen-Bauplan u. 110 Hekt., dicht an der Straße
u. in der Nähe des Bahnhofes gelegen, m. Aussicht auf Rhein
u. Schlinge ist per Rente für 100 M. zu verk. d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen,
sowie rentable Stagenhäuser in den verschiedensten Stadt- u.
Vororten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Zu verkaufen.

Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz
nahe dem Kurhaus, mit kleiner Anzahl,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa Herold, schönem Garten, Centralheizung,
auch für zwei Familien geeignet,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Villa Gussowstrasse, schönem Obst- und Biergarten.
15 Zimmer,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Rentables Haus Rheinstraße, Thorsdorf, großer Wein-
hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung

10,000 M.,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Thorsdorf, Werk-
statt, großer Hofraum, Preis 54,000 M., Anzahl. 6—8000 M.,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Hochfeine Rentable Stagenhäuser, Adelheidstr., Kaiser
Friedrich-Ring,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage,
auch wird ein Grundstück in Taunus genommen,

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Stagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen,
besonders für Beamten geeignet, billig feil

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Rentables Haus, oberer Stadtheil, mit sehr gut gehendem
Hof- und Kuchengeschäft zu 48,000 M., keine Anzahlung

durch W. H. Schüller, Jahnstr. 36.

Billigste Waaren-Offerte

der Firma

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

14 Marktstraße 14

am Marktplatz.



Jeder Kunde erhält bei einem Einkauf
von Mt. 3.— Stoff zu einer Schürze
gratis!

Bei größeren Einkäufen bedeutende Preisermäßigung.

Vergrößerte schöne Verkaufsräume.

Kleider-Stoffe per Meter 40, 50, 60, 75, 1.—.

Kleider-Stoffe bessere u. beste Qualitäten Meter 1.—,

1.20, 1.50, 2.—.

Schwarze Kleiderstoffe Meter anfangend 70, bis

zu den besten Geweben.

Reise in Kleiderstoffe! halb geschenkt,

Reise zu Schürzen! enorm billig!

Bett-Barchent, garantiert federdicht, Meter 40, 60,

70, 90, 1.20.

Billige Bettfedern per Pfund 45, 80, 1.— und

1.50.

Weisse Halb-Daunen per Pfd. 2.— bis 3.50.

Tischtücher à 50 Pfg. bis 3.—.

Servietten à 30 bis 50 Pfg.

Handtücher à 20 bis 50 Pfg.

Bettdecken ohne Naht Meter 65 bis 1.40.

Strohsocken Meter 50 bis 80 Pfg.

Gerig genähte Strohsäcke à 2.— bis 3.50.

Matrasen-Dreile Meter 65 Pfg. bis 1.50.

Bett-Lattune Meter 24 Pfg.

Satin-Angusta Meter 40, 44 u. 48 Pfg.

Reißer Bett-Lattune Meter 30, 35.

Bett-Damast in türkisch Roth u. Weiss, einfache und

doppelte Breite, Meter 35 Pfg. bis 80.

Handmacher Bettzeug Meter 30, 36, 40, 50,

60 Pfg.

Weisse Waffeldecken Stück 150, 2.40, 3.—,

3.50, 4.—, 4.50 M.

Waschechte Kommodedecken Stück 70, 90, 1.—,

1.20, 1.50.

Waschechte Tisch-Decken Stück 1.— bis 2.50.

Waschtuch best. Fabrikat Meter 90 Pfg. 1.—,

1.10 M.

Weisse Schürzen, Meter 15, 50, 25, 30, 40,

50 Pfg.

Weisse Gremme.

Madapolam Renforce Meter 20, 25, 30, 40, 50,

Weisse Floppigne Meter 50, 60, 70, 75.

Weisse Hemden-Bieber prima Waare, Meter 50.

Weisse à Jour Stoffe zu Schürzen Meter 45,

60, 70 Pfg.

Gertige weisse Schürzen mit und ohne Träger,

Stück von 50 Pfg. an.

Alles noch zu den alten

Preisen!

Waschechte Schürzenstoffe Meter 35, 40, 50

60, 72, 75, 80, 90 Pfg.

Blau-Weinen in Rücken-Schürzen, Meter 30, 35,

40, 50, 65, 70, 80, 90.

Grau-Weinen in Reiter-Rücken-Schürzen, 1 Meter

breit, zu 70 Pfg.

Weisse breite Schürzenstoffe, Meter 65.

Für ächte Farben volle

Garantie!

Vorhang-Stoffe für kleine Vorhänge, Meter 5, 10,

15, 20, 27, 35, 40, 50.

Weisse creme Vorhang-Stoffe für große Gardinen,

per Mt. 25, 35, 50, 60, 70, 80, 90, 1.—

Congress-Stoffe zu Hosen und Rücken-Gardinen, Meter

25, 50.

Rouleaux-Stoffe, weiss-creme, alle Breiten, Meter 50,

60, 72, 80, 90, 1.—

Bortigen-Stoffe,

Tischdecken, Bettvorlagen.

Hemden-Bieber Meter 25, 30, 40, 50, 60.

Taschen-Rücken-Bieber Meter 30, 35, 42, 50.

Rhenania prachtvolle Dessins Meter 33 Pfg.

Blauwand zu Kleider Meter 25 Pfg.

Ungebleichte Kessel zu 20, 30, 40, 50.

Gutes Taillenfutter à 20, 24, 30, 36, 40,

45, 48 Pfg. per Meter.

Rockfutter 100 cm breit, Meter 30 Pfg.

Revers (2seitiges Taillenfutter) Meter 32, 35,

40, 45.

Strohblätter in schwarz u. farbig Meter 35.

Kleider-Stoffe nur Neu-

heiten.

Billig! Billig! Billig!

Gute Zwirn-Baumgarn Meter Mt. 1.50, 1.80,

2.—, 2.50.

Feine Sommer-Baumgarn Meter Mt. 3.—, 3.50,

4.—, 4.50.

Cheviot-Kammgarn blau, braun, schwarz Meter

Mt. 2.80, 3.50, 4.20, 4.90, 5.—.

Manufaktur-Gepäckstoffe, 100 cm breit, Meter 70, 80,

90, 1.—.

140 cm breit, Meter 1.40, 2.—, 2.40, 3.—

Zwirn-Baumgarn Meter 40 Pfg.

Zwirn-Baumgarn in doppelter Breite Meter 1.50,

1.80, 2.—.

Englisch-Leber, Pilot, Cassinet per Meter 85, 90,

1.—, 1.20 M.

Neu zugelegt

Gertige Arbeiter-Kleider

Hosen, la Waare, p. St. 1.65, 2.—, 2.40, 3.—

Joppen, à 1.50, 1.80, 2.—, 2.40.

Blau Hosen-Joppen 2.— Mt. per Stück.

Gertige blaue Schürzen 50 Pfg.

Bieber-Betttücher, Pferde-Decken, Bett-Golten,

Stieppdecken.

!Verschiedene kleine Artikel!

Pug- und Schenertücher per Stück 10, 15, 20, 25,

30 und 40.

Topf-Löffel (Handschuhe) per Stück 10 Pfg.

Waschlappen " " 8 Pfg.

Gläser-Tücher " " 12 Pfg.

Taschentücher für Kinder " " 3 Pfg.

für Erwachsene " " 12 Pfg.

Kleider-Sammete in allen Farben.

Gertige schwarze Schürzen, mit und ohne Träger,

per Stück 1.—, 1.50, 1.80, 2.—, 2.20.

Alles noch zu alten Preisen!

Guggenheim & Marx,

am Marktplatz.

(Unter den Eichen) **Café — Restaurant Bürger-Schützenhalle** (Unter den Eichen)

Endstation der elektrischen Bahn

Etablissement I. Ranges.

Dieners von 12 bis 2 Uhr zu Mk. 1.— und höher. — **Soupers** von 6 Uhr ab.

(Für grössere Café-Gesellschaften, Pensionate und Schulen bedeutende Preisermässigung.)

Telephon 550 — la belles Exportbier, Culmbacher Reichelbräu, gute Weine, Speierling-Apfelwein, sowie Liqueure. — Schiessstände für Fremde. — Telephon 550.

Emil Ritter, Restaurateur.

Special-Damen-Frisirgeschäft von **W. Blockhaus**,
5, Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

Friseur in und außer dem Hause.
Anfertigung eleganter Haararbeit.
Haarfärben unter Garantie (Andulation).

Casseler Kirchenbau-Loose

à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark. Porto und Efr 20 Pfg. extra. Ziehung schon am 31. Mai d. J., empfiehlt das General-Debit
J. Stassen, Kirchgasse 60, sowie die durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag, den 8. Mai cr., Morgens 9 und Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag der Erben aus Nachlässen herrührend, in meinem Auctionssaal

No. 3 Adolfsstraße No. 3

nachstehend verzeichnete Gegenstände als:

1 nussb. Piano von Schönslein, mah. Salon-
mübel als: Verticow, Schreibtisch, Sofa-
tisch und Paravent, 1 schwarzes Salonschränken und 1 dgl.,
Verticow, 1 Standuhr mit nussb. Gehäuse, 1 Paneel-
und andere Sofa's, einz. Sessel, runde, ovale, vier-
eckige Ausziehb., Näh-, Bauern-, u. Tisch, Stühle
aller Art, 2 nussb. Verticows, 1 Kinderbettstelle m.
Matraxe, einz. Sprungrahmen, Matraxe, 1 nussb.
Commode mit Toilette, Spiegel aller Art mit und
ohne Trümeaux in Gold-, Nussb. und schwarzen
Rahmen, 1 Aquarium, mehrere gebrauchte und 4 neue
Damenfahrräder, eine **Partie Bücher**, worunter
Meier's Lexikon, Werke von Goethe, Heine, Lessing,
Byron, Wieland und Schiller, 1 Bd. Pöble Kunst-
denkmäler, Häng- und Stehlampen, Gaslöhre, Stahl-
und Kupferstücke, Delgemälde alter und mod. Meister,
1 neopolit. Vase mit Postament (Jagd nach dem
Glück), Teppiche worunter Perser, Nähmaschine, Bade-
wanne, Badestuhl m. Ofen, Krankenwagen, Zimmer-
fahrstuhl, Kinderwagen, Gartenmöbel, Silberfachen,
Glas, Porzellan, Küchenmöbel und sonst div. Sachen
häufig meistbietend gegen Baarzahlung. 5520

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

H. Schindling. Inh.; L. Schindling.

Samenhandlung

Nengasse No. 1.

Beste Bezugsquelle für alle Arten
**Gemüse-, Blumen-, Klee-
und Grassamen**
prima keimfähiger Sorten echter Qual.
Preiscurant

auf Verlangen gratis. Prompte Erledigung der Aufträge.

Für Garten-Einfriedigungen

ausgeh. **Ausschussgasrohr** und ver-
z. **Drahtgeflechte** billig.

Carl Stoll,

Eisenhandlung — 8 Frankfurterstr. 8.

30 Pf. Feinste Zwetschenlatwerg bei 10 Pfd. 18 Pf.
30 Pf. Garant. reiner Weizengries 20 Pf.
22 Pf. Suppen- u. Gemüseadeln 26 u. 30 Pf.
22 Pf. Reis, Erbsen, Bohnen, Linsen, aufkochend
40 Pf. Borzogl. Salatöl, Nussöl, Morlauf 28 u. 32 Pf.
30 Pf. Süßrahmmargarine, Pfd 60 u. 80 Pf.
24 Pf. la Kernseife, bei 5 Pfd. 24 Pf., Soda 10 Pfd. 35 Pf.
J. Schaab, Grabenstr. 3. 193/222
bei 5 Pfd. 16 Pf.

Kunstanstalt

für
Glasererei und Schildermalerei
von **Emil Rudolph, Wiesbaden,**
Karlstrasse 39 und 40. 5292
Billigste Berechnung und prompteste Bedienung.
Preislisten und Skizzen kostenlos.



**Familien
Nachrichten**

jeder Art, insbesondere sämtlich:
Geburten, Vermählungen, Todes-
Anzeigen etc.
von Wiesbaden und Umgegend
werden **zuerst** publizirt
und finden
allgemeine und zweckmässigste
Verbreitung durch den
Wiesbadener
General-Anzeiger.

Derselbe bringt als
Amtsblatt
der Stadt **Wiesbaden**

stets alle bis zum Mittag erfolgen-
den Anmeldungen beim hiesigen
königlichen Standesamt noch
am selben Nachmittag zur
Veröffentlichung; alle anderen
Blätter drucken dieselben erst später aus
dem „General-Anzeiger“ ab.

Kartoffelabschlag.

Gelbe englische Kartoffel p. Kumpf 20 Pfg. Ctr. 2.10.
Magnum bonum pr. Kumpf 22 Pfg. Ctr. 2.20. Mk.
4869 **Consumhalle** Jakobstraße 2 u.
Moritzstraße 16.

Gefalzenes Schenfleisch, mager, fettige Stücke, ohne Knochen
per Pfund 80 P., empfiehlt als sehr wohlschmeckend und preiswerth
2082 **Jacob Ulrich, Metzgerei, Friedrichstraße 11.**

Bruhns Pudding-Pulver
zu 10, 15 u. 20 Pf.

Marke:  Ueberall käuflich
Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel

Die seit vielen Jahren auf diesem Plage eingeführte,
überall als vorzüglich anerkannte

O. Fritze's Bernstein-Fussbodenlackfarbe

Schutzmarke „Adler.“
aus der Fabrik von **O. Fritze & Co.** in Offenbach a. M.
ist nur acht zu haben bei:
H. Berling, gr. Burgstr. 12. **Louis Schild, Langgasse 3.**
H. Ersh, Langgasse 29. **C. Siebert, Ecke d. Lammstr.**
Th. Kumpf, Webergasse 40. **Ede. Lander, Kirchgasse 6.**
In Siebrich bei: **H. Steinhauer.**
In Langenschwalbach bei: **Ede. Krantworst.**
Man achte auf die Schutzmarke „Adler“, da es Nach-
ahmungen gibt. 2940

Holzwohle — Baumaterial.

Schalbretter, Voll- und Wellbleche für Deckenverschalungen, Zwisch-
decken, Wände usw. sowie Gendelblatten — in Studnmörtel oder Roman-
ement — liefert in allen gewünschten Stärken
Holzwohle-, Baumaterialienfabr. J. Senling, Gießen.
Das Material ist schwamm- u. feuerfester, besitzt große Holsfähig-
keit und ist nicht mit Appodieren zu verwechseln. Muster, Prospekte etc.
sowie Auskunft erfolgt auf Wunsch kostenlos. 2622g



Gnädige Frau, der Milchzucker ist zu Ende, soll ich frischen holen?
Gewiß, gehen Sie aber nur in eine der Drogerien von

Fritz Bernstein,

Wellritzstraße 25 oder Moritzstraße 9,

denn dort giebt es durch den großen Absatz in diesen beiden Geschäften stets frischen und ist

Bernstein's Milchzucker

auch garantiert chemisch rein.

3899



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle

Große Auswahl Neuheiten

vom einfachsten bis elegantesten, allen Ansprüchen genügend.

Enorm billige Preise. Man vergleiche!

Elegante Kinderwagen zu M. 16, 18, 20, 22 u.

Hochmoderne Promenadewagen zu M. 30, 35, 40 bis 100 Mark.

Neu! Reizende Kinderwagen, neuer Art, ganz weiß. Neu!

Neue moderne Holz- u. Rohrportwagen ein- und zweiflügelig, in allen Farben und Formen, auch mit Schirm oder Verdeck zu M. 7, 8.50, 10, 12, 15, 18, bis 65.

Patent-Kinder-Stühle, zum Hoch- und Niedrigstellen mit großem Spiel- u. Gitterstuhl, Gitterstuhl und Gitterstuhl, fein lackiert, zu M. 6, 8.50, 10, 12 bis 30 Mark. Niedrige Kinder-Stühle von 1 M. an.

Vorgenannte Artikel sind meine **Spezialitäten** und werden nirgends so billig und in solch großer Auswahl geboten.

Man vergleiche die Preise!

Man beachte die Schaufenster!

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

Telephon 2048. (Neue Nummer).



Neue Sendungen in Gebetteppichen, Kasacks, persischen Vorlagen und Kelims

eingetroffen.

Bedeutende Auswahl.

Niedrige Preise.

Ansichtssendungen zu Diensten.

Nathan Hess,

Königlicher Hoflieferant,

Abtheilung für Orientteppiche.

Wilhelmstrasse 12.

Telephon 331.

5487

Georg Kühn.

Spengler und Installateur,

36. Webergasse 36,

empfiehlt sein Lager in Gascothern und Gasherden, sowie Gasterischen der besten Firmen, wie Junker & Ruh, Meurer u.

Man beachte meine

4984

Ausstellung.



Täglich frisch
gebackene Fische.

Wilh. Frickel, Wellritzstr. 24. Teleph. 2234

5110

Sicherer Frauenschuh,

1 Dbd. 2 M. 2 Dbd. 3.50 M. 3 Dbd. 5 M. Cvale, Befallen, Gummi-Artikel. Spiegelgasse 1, im Handelsbad.

Freie Geschäften billige Engroßpreise.

Hoch sensationell!

Für Restaurants, Privatgesellschaften, Vereine u. Familien!

Grammophons,

beste Wiedergabe sämtlicher Orchesterstücke, Gesangsvorträge, Couplets und Deklamationen.

Preis komplett incl. 12 Platten M. 130.

Gerne empfehle mein reichhaltiges Lager in

Phonographen

in allen Preislagen nebst Walzen von 1.50 M. an.

Heinrich Matthes Wittwe,

1248

Reinholdstr. 29.

500 Meter Schürzen-Cattune
werden
heute verschenkt.

Jeder Kunde, der bei uns für circa M. 3.— einläßt, erhält Stoff zu einer Schürze umsonst. Große Auswahl. Reelle Bedienung. Sehr billige Preise.

Guggenheim & Marx,

14. Marktstraße 14.

Besonders billig!!
Regenschirme, Arbeitskleider, Wäsche, tuche, schwarze Kleiderstoffe.

Bezirksverein

Altstadt.

Mittwoch, den 9. Mai, Abends 9 Uhr.

General-Versammlung.
im „Deutschen Hof“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Begrenzung des Bezirks.
5. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Da sehr wichtige Tagesfragen zur Besprechung kommen sollen, bitten wir die Mitglieder des Altstadt-Vereins um recht zahlreiches pünktliches Erscheinen.

6514

Der Vorstand.

Neu eröffnet!

M. Kraft's Milchkur-Anstalt

Wiesbaden, Dokheimerstr. 65.

Die Anstalt bezweckt die Herstellung einer, allen Anforderungen entsprechenden **Kur- und Kindermilch**. Sie untersteht einer ständigen thierärztlichen Kontrolle. — Nur **Schweizerkäse**, deren **Freiheit von Tuberkulose** durch eine Tuberkulinimpfung nachgewiesen ist. — Neuer luftiger Stall. — Trockenfütterung. — Die Milch wird in Flaschen mit Korkstopfen zweimal täglich ins Haus geliefert.

1 Liter zu 50 Pfg.

1/2 Liter zu 25 Pfg.

Bestellungen werden außer in der Anstalt bei Herrn **Erich Stephan**, Hans- und Küchenmagazin, Dr. Burgstraße 11, und durch die Milchlieferanten entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

M. Kraft's Milchkur-Anstalt.

Süßrahmtafelbutter

und vakuumverpacktem Rahm der Molkerei Jänschen, bekanntlich die exquisiteste Qualität, ständig frisch, liefert bei 5 Pfg. eine volle Pfund Butter.

frei Haus Wiesbaden a. M. 1.12.

C. F. W. Schwanke, Schwankestr. 49, Nähe Molkerei, Tel. 11.

Vibrations-Therapie (Massage)

System Muschil. D. R. P. 99209.

Günstige Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (Schlaf), Schlaflosigkeit, Fortschritt gegen Jitterlichkeit. Durchgreifende und dennoch angenehme Behandlungsform! Arztliche Anordnungen werden gewissenhaft ausgeführt.

Johannes Kneib,

Langgasse 48, II.

4750

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 106.

Dienstag, den 8. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

Der Mann von Haiti.

Roman von Franz Treller.

Augenblicklich ging er ihr nach, aber das Weib vor ihm war nicht zu sehen und verschwand plötzlich in einigen Büschen, welche den Planzenzaun einfügten, der den kleinen Garten Dahlow's umgab. Der Schwarze schlich nach, schätzte sein Auge, horchte angestrengt, gewahrte aber nichts, bis er endlich vorsichtig, mit der Hand an den Planzen entlang streichend, erkannte, daß hier eine Thür in den Garten führte, die wegen der Büsche selbst am Tage nicht sichtbar war.

Jean Baptiste glaubte sicher, Afrika erkannt zu haben, und es bemühte sich seiner eine wilde, eifersüchtige Wuth. Hätte der weiße Mann jetzt Doktor Dahlow in Armes Länge vor sich gehabt, es würde diesem übel ergangen sein. Der Schwarze suchte hörbar mit den Zähnen; dann versuchte er die Wand zu übersteigen, aber sein Beginnen war vergeblich, sie war ziemlich hoch und außerdem mit Eisenstacheln besetzt.

Aber der Schwarze ließ nicht nach. Ein Baum brachte ihn endlich in die Höhe des Zaunes. Mit urchastiger Hand bog er sich über den Zaun, daß er gefahrlos hinübergreifen konnte.

Seine, einem schleichenen Panther gleich, bewegte er sich zum Haus. Durch die Spalten eines der verschlossenen Läden drang Licht — und er konnte in den Innenraum blicken; aber er sah nur ein Laboratorium vor sich, angefüllt mit Instrumenten und Gefäßen.

Er schlich weiter am Hause hin, durch den nächsten Laden in den Innenraum, aber sie drangen so gedämpft zu ihm, daß es unmöglich war, sie zu unterscheiden.

Nachdem er das Gebäude langsam, vorsichtig tastend, umhertastete, schreite er zu dem Laden zurück, durch welchen er die Stimmen vernommen hatte. Er lauschte; das Geräusch war unheimlich.

In tosender Leidenschaft, stand er wohl zwei Stunden so, die Hand an dem in der Tasche verborgenen Messer, der Nationalwaffe der Neger auf Haiti, auf jedes Geräusch horchend — vergebens, nichts regte sich in Garten und Haus, nichts um ihn.

Dann schwang er sich geräuschlos wieder über die Planzen und lief mit großer Schnelligkeit die Landstraße entlang. Er ging ins Schloß, die Treppe hinauf und nach dem Flügel zu, wo die Damen wohnten. Eine Thür öffnete sich, und heraus trat ein Mann und ging, ohne ihn zu beachten, dem Zimmer ihrer Herrin zu.

Der Schwarze athmete tief auf, er mußte sich also wohl gefühlt haben.

Gegen Morgen schallte von den Zimmern Marias her heimliches Klingeln durch den Korridor, hallte in den Dienerräumen wider und erweckte die Schläfer. Ein eiliges Laufen kam auf Treppen und Gängen, das ganze Schloß war in Thätigkeit gerathen. Auch zu Edgar drang das Geräusch, er wachte, warf sich, da der Alarm von dem Flügel herkam, in welchen die Damen wohnten, rasch in die Kleider und rief Jean Baptiste auf, der in der Nähe schlief.

Eilig schritt er dann zum rechten Flügel hinüber, eben warf im grauen Morgen sein bleiches Licht durch die Gängefenster. In der Marias Zimmer einige Mägde stehen, andere eilig durch den Hof auf und ab laufen. In tiefer Verzweiflung schritt er weiter, welcher Unheil war eingekehrt?

Da die erschreckt dastehenden Mägde zu fragen, öffnete er das Zimmer und trat ein. Vor ihm stand im Morgengewande, mit bleichem Gesicht, Frau von Strehlen; in ihren Augen spiegelte sich Carleen.

„Um Gottes willen, was giebt's?“

Die Frau deutete auf das Nebenzimmer und sagte fast tonlos: „Maria —“

„Was ist geschehen — was?“ Die Angst schnürte ihm die Kehle.

„Sie ist von einem furchtbaren Krampfanfalle heimgesucht —“

Angestimmt öffnete der das Nebenzimmer, schritt hindurch und in das Schlafzimmer Marias.

Ein ganz entsetzlicher Anblick bot sich ihm dar.

Maria und zwei kräftige Mägde hielten Marias Körper, der von furchtbaren Krämpfen geschüttelt, allen Anstrengungen der Weiblichen zum Trotz unter dem langen Nachgewande in wilden

Konvulsionen auf und nieder schnellte. Das blonde Haar hing wie vom Haupte herab und die Augen starrten leblos, starr ins Leere.

Der starke Mann bebte vor Schreck vom Scheitel bis zur Sohle bei diesem Anblick.

Frau von Strehlen war langsam nachgekommen und hielt die Hand vor die Augen.

Niemand bemerkte, daß auch der Neger, der seinem Herrn in das Schlafzimmer Marias nachgegangen war, mit weit aufgerissenen Augen schreckenvoll auf die von Krämpfen geschüttelte Gestalt blickte.

Bei der Kranken trat jetzt Ruhe ein. Der Neger schlich mit abschließendem Gesicht davon.

Edgar fragte jetzt, nachdem er das erste Entsetzen abgeschüttelt hatte: „Ist nach dem Arzt geschickt?“ Niemand hatte in der Aufregung und Verwirrung daran gedacht.

„Ich will ihn holen,“ sagte er und schritt eilig hinunter zu den Ställen, dort kam ihm schon Tobias entgegen.

„Lass einen Wagen anspannen, Tobias, und schick ihn mir nach zu Doktor Vertram, ich will vorausreiten.“

Damit ging er in den Stall, warf einen der Pferde eine Treppe über, führte es heraus und schwang sich auf seinen nackten Rücken.

„Was ist's? Was giebt's?“ fragte zitternd der Alte.

„Vorwärts, den Wagen!“ domerte Edgar, und jagte den Stall zu.

Eilig ließ der erschreckte Alte anspannen, die Diener bedurften keiner Aufmunterung und zwei Minuten später, fuhr der Wagen im schärfsten Trab nach Marsberge zu.

Schon war Edgar auf schäumendem Rosse vor dem Hause Doktor Vertrams angelangt. Er klingelte heftig, und bald sah des Greises ehrwürdiges Gesicht zum Fenster heraus. „Um Gottes willen lieber Doktor, rasch, Maria liegt in furchtbaren Krämpfen. Der Wagen kommt nach.“

Doktor Vertram warf einen Blick auf Edgar und sagte nur: „Ich komme gleich,“ und schloß das Fenster wieder.

Zitternd führte der junge Mann sein Ross auf und ab. Schon kam auch der Wagen des Schlosses die Straße hergebonnt.

Mit außerordentlicher Schnelligkeit hatte sich der alte Herr angelleidet, er trat heraus, schüttelte nur Edgar schweigend die Hand und stieg in den Wagen, der alsbald in schärfster Gangart davonfuhr. Edgar schwang sich wieder auf sein Pferd und jagte nach, den Wagen bald überholend. Ins Schloß tretend, begegnete ihm auf der Treppe Maria, die sehr bleich aussah.

„Wie steht's?“ fragte er hastig und Todesangst schnürte ihm das Herz zusammen.

„Sie liegt jetzt ruhig,“ stöhnte das Mädchen mehr als es sprach.

Er ging nach oben und traf im Vorzimmer wie vorher Frau von Strehlen, die mit verstörtem Angezicht hastig auf- und abschritt.

„Maria?“ fragte er nur.

„Der Anfall ist vorüber, sie scheint zu schlafen.“

„Der Doktor kommt gleich, was ist vorgefallen?“

„Afra erwachte, durch ängstliches Stöhnen Marias erschreckt. Sie weckte uns in ihrer Angst — wir eilten hinzu und fanden das arme Kind wie auch Sie es sahen.“

Schon kam der Doktor, mit jugendlicher Kraft das Zimmer durchschreitend, öffnete er das Schlafzimmer Marias, Frau von Strehlen ging mit herein, Edgar blieb draußen. Jean Baptiste war gleich nach dem Arzt eingetreten, der Barische sah immer noch ängstlich aus.

„Was fehlt dem Fräulein?“ fragte er mit an ihm nicht gewohnter Schnelligkeit und in wirklichster Theilnahme. Dies veranlaßte Edgar die Frage zu beantworten und er sagte: „Es sind Krämpfe, die das Fräulein befallen haben.“

„Krämpfe?“ Der Schwarze warmer etwas vor sich hin, was Edgar nicht verstand, auch schenkte er ihm keine Beachtung, da das Geräusch im Nebenzimmer andeutete, daß ein erneuerter Anfall die Kranke heimliche. Angewollt schritt er auf und nieder. Jean Baptiste stand in finstern Stumen da.

Endlich öffnete sich die Thür wieder, und Doktor Vertram und Frau von Strehlen traten heraus. Der Arzt sah sehr ernst aus.

„Es sind Rückenmarkskrämpfe,“ sagte er. „Ich kenne das Kind von Jugend auf, und nichts in seiner kräftigen Konstitution

deutete auf eine solche Erkrankung.“

Katholik wie die Lähmung der unteren Extremitäten ist auch dieser so spontane Krankheitsausbruch. Mittel gegen diese Krampferkrankungen hat die Wissenschaft nicht, was geschehen kann, sie zu mäßigen, ist bereits geschehen.“

„Steht Marias Leben in Gefahr?“

„Nein,“ sagte der Arzt, „vorläufig nicht. Nach hat die Kranke, so entsetzlich der Anblick während des Anfalles ist, weder Bewußtsein noch Schmerzen und wird erwaschen, sobald es vorüber ist, ohne etwas davon zu wissen.“

Der Neger hatte aufmerksam der ihm fremden Leute gelauscht und das Gesicht des Arztes beobachtet. Er zupfte jetzt seinen Herrn vorsichtig am Ärmel und fragte mit gedämpfter Stimme: „Wird der Doktor sie gesund machen, Herr?“

„Leider kann er es nicht, Jean Baptiste, es giebt kein Mittel dagegen.“

Nach leiser sagte der Schwarze: „Haben Sie unter dem Kopfkissen des Fräuleins nachgesehen?“

„Wie?“ fragte erstaunt Edgar.

„Sehen Sie nach, sehen Sie nach,“ fluchte der Neger, „vielleicht liegen die Blätter des Kalos darunter, sie erzeugen diese Erkränkungen.“

„Welche Thorheit, Jean Baptiste.“

„Thu's, Herr — thu's — Du weißt nicht wie —“ und wieder murmelte der Neger etwas in sich hinein.

So phantastisch ihm die Vermuthung des Negers auch schien, er hatte auf Haiti von dergleichen Wirkungen gewisser Pflanzen gehört, so trat er doch entschlossen ins Schlafzimmer, wo Maria matt in den Armen Afras ruhte, schaute unter das Kopfkissen und hob es auf und schaute darunter ohne etwas zu gewahren. Sich schämend der abergläubischen Vorstellungen des Häufers nachgegeben zu haben, drückte er einen Auf auf Marias Stuhl und wandte sich wieder um, doch fiel ihm auf, daß ihn Afrika mit tiefem Erschrecken angesehen hatte. Dies dem erschütternden Ereigniß zuschreibend, ging er wieder in's Vorzimmer.

„Ich halte es für unumgänglich geboten,“ erklärte da die scharfe Stimme Frau v. Strehlen, „sodass Doktor Dahlow herbeigeholt, nichts darf in diesem Falle verschämmt werden.“

Doktor Vertram stimmte zu: „Senden Sie sofort hin, ich will ihn hier erwarten.“

Edgar, tief ergriffen von dem bejammernswerthen Zustande, des ihm so theuren Wesens, eilte hinaus. Seine Erregung gestattete ihm nicht, einen Diener nach Dahlow abzusenden. Der Wagen war noch angeschirrt und Tobias hatte vorsichtig den Koffer festschnallen lassen. Edgar schwang sich auf seinen Rücken, befaß wie vorher, dem Wagen nachzukommen und jagt zur Stadt. Es war noch sehr früh am Tage und wenig Menschen zeigten sich auf der Straße, auf den Feldern.

Nach einigen Minuten, die er in Carriere zurückgelegt hatte, hielt Edgar vor der Behausung Dahlow's. Die Läden der Fenster waren geschlossen, alles schien noch zu schlafen. Er klopfte vom Sattel herunter nach dem neben dem Eingang angebrachten Klingelzug und läutete. Er horchte — nichts regte sich. Endlich öffnete sich ein Fenster des ersten Stockes und ein altes Weib steckte seinen mit einer Nachthaube bedeckten Kopf heraus.

Ehe sie noch ein Wort sagen konnte, rief Edgar schon: „Doktor Dahlow wird gebeten, sofort auf Bergheim zu erscheinen. Allen Sie, eilen Sie, Frau.“

„Ich will ihn wecken,“ und der Kopf verschwand. Doch schon öffnete sich die Hausthür, und der Doktor erschien in derselben, fast vollständig angekleidet.

„Ach, Herr von Bared,“ sagte er, wie es schien, überrascht, ihn zu sehen.

„Haben Sie die Güte, Herr Doktor, mir gleich nach Bergheim zu folgen, da kommt schon der Wagen.“

„Was ist geschehen?“

Er berichtete kurz von Marias Zustand.

„Sehen Sie, ob sie helfen können, Herr Doktor. Doktor Vertram ist schon dort, auch er erwartet sie.“

„Ich komme sogleich,“ sagte Dahlow und verschwand im Hause, um gleich darauf, zum Ausgehen fertig, wieder zu erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)

Tennisschuhe

in grösster Auswahl,
mit Gummisohlen, Ledersohlen u. Mercurysohlen (neu).

J. Speier Nachf.,

Telephon 246. — 18. Langgasse 18.

Alleinige Niederlage der weltbekannten Herz-Schuhwaaren.

Man bittet die Schaufenster zu beachten.

Weit

unter dem Einkaufspreis werden die noch vorhandenen Waarenvorräthe in meinem Ausverkauf wegen

vollständiger Aufgabe

des Geschäftes verkauft.

Speziell mache ich aufmerksam auf einen

großen Posten neuer Herren- u.

Knaben-Anzüge, Hosen,

Joppen, Hemden, Arbeits-

Blusen. Für Kellner Fracks,

schwarze Hosen u. Westen.

Eine Parthie gebrauchter feiner Damen-

Kleider u. Blusen, Betten

u. Möbel, zu jedem annehmbaren Gebote.

Gold- u. Silber-Waaren,

Uhren etc. zu ganz außergewöhnlich

billigen Preisen.

Simon Landau

31 Mehrgasse 31.

Die complete Ladeneinrichtung ins-
besondere 1 Glas Moutre wird sehr
billig abgegeben.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

202. Königlich Preussische Klassenlotterie. 4. Klasse. Ziehung am 5. Mai 1900. (Bormittags.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. J. S.)

27 (5000) 91 275 528 989 1346 92 342 (3000) 440 818 42 67 907 2006	75 299 313 (1000) 85 505 722 955 2012 130 219 69 83 500 37 644 781	4086 133 44 257 838 912 (3000) 69 5081 (3000) 155 475 582 637 832	6186 64 90 (1000) 300 37 818 7161 884 988 (3000) 714 35 39 60 75 99	878 84 8064 309 29 669 878 905 63 9304 52 379 434 683 890	10 27 204 15 418 51 92 609 11011 58 68 162 323 583 749 851 81	938 67 69 1244 145 99 233 350 424 (5000) 610 800 65 (5000) 902 44	13175 273 479 798 800 1439 146 218 (3000) 371 428 49 (5000) 600 772	1919 922 96 15033 67 86 (1000) 148 70 350 70 (1000) 567 617 54 92	16002 69 230 75 340 457 529 928 17083 318 521 899 790 802 85 (3000)	968 78 18018 276 499 557 610 (3000) 715 52 908 31 72 80 19040 54	(3000) 124 425 607 83 831 99 954	20 533 42 403 21 557 79 689 907 21040 100 282 330 51 526 77 657	98 737 99 604 15 2213 211 (1000) 441 (3000) 49 (1000) 74 613 722	(3000) 23039 54 126 97 238 82 373 426 642 62 (1000) 749 63 860 947	(5000) 52 24283 643 97 25019 63 107 27 295 562 739 870 84 890	26083 (3000) 105 31 469 578 650 775 800 63 901 26 27028 187 872	691 748 (1000) 838 975 28103 30 63 65 226 98 439 48 85 513 68 689	882 95 609 79 (1000) 29068 128 292 91 319 485 692 839	30127 68 238 400 678 84 622 23 49 91 (3000) 31021 544 53 825 48	809 66 32102 29 224 50 (3000) 339 92 517 35 62 757 96 834 33006 76	255 (3000) 83 510 50 99 606 57 924 34 331 68 399 498 694 896 83185	(3000) 769 872 917 29 (3000) 38233 571 972 (1000) 854 986 37190 334 45	60 591 98 600 59 888 38040 100 78 (3000) 90 306 77 (3000) 446 560	90 643 54 739 43 56 935 91 33018 318 512 60 693 735 837 54 908	(5000) 75 91 92	40303 342 677 89 800 917 46 (1000) 41024 259 (3000) 350 427 57	622 945 99 42017 (3000) 44 48 218 361 400 65 726 71 90 95 919	43186 425 67 722 37 75 614 52 61 44000 88 278 384 405 98 537 607	(1000) 8 53 77 (5000) 777 963 63 75 45099 103 405 806 11 967 460 7	102 29 482 838 79 47005 167 62 373 381 33 601 6 16 38 (1000) 61	789 4870 464 623 852 49103 244 66 307 565 723 809 43 50 956 87	50083 577 410 35 72 531 676 721 99 51024 150 77 (3000) 81 294 418	537 744 830 947 5244 135 200 61 489 501 773 53188 912 54018 31	(5000) 43 44 107 8 216 805 437 583 505 85 948 55174 580 689 713	931 (1000) 32 42 56709 57018 125 39 305 85 506 25 73 750 62 94 985	85 58070 143 63 226 416 52 (3000) 59072 89 126 (1000) 207 79 65 828	(3000) 754 78 839 87 932 34	60182 511 59 556 617 714 21 813 993 61023 34 205 36 341 (5000)	459 508 54 684 62967 147 (1000) 843 78 387 578 777 811 18 913 63019	69 51 88 306 19 62 88 404 (3000) 29 78 534 77 955 64001 286 373	99 (1000) 473 606 67 825 (3000) 65201 30 65 316 613 (1000) 790 823	40 65 66050 70 271 (3000) 344 457 79 843 100 67015 36 499 (3000)	595 (3000) 680 874 106 (1000) 68046 51 197 382 67 642 62 766 79	60096 178 (5000) 474 558 59 666 72 786	70033 14 234 51 309 28 593 637 88 770 (3000) 802 (5000) 71154 317	(3000) 32 (3000) 465 255 72254 276 492 646 841 45 46 83 984 (3000)	73128 99 232 453 671 835 91 74008 111 (3000) 561 91 301 515 (3000) 71 74 98	75110 77 578 773 959 76021 131 64 (1000) 201 25 315 (3000) 71 74 98	454 997 729 42 919 67 77008 144 45 205 305 87 734 807 78006 93	141 228 64 311 464 500 858 79082 53 165 386 547 728 (3000) 819	80067 137 48 69 231 69 593 600 778 80 812 912 65 81227 303 448	644 833 (1000) 915 34 69 82023 46 102 46 (5000) 75 (1000) 219 60 717	(3000) 50 61 98 804 44 53 87 83278 452 76 724 47 65 (1000) 917	84013 57 65 155 370 448 639 64 770 820 85235 323 497 (5000) 67 804	63 85 91 627 709 (1000) 84 95 800 24 86 882 117 67 89 85 324 443 556	639 927 (4000) 44 87067 94 264 601 846 40 917 (3000) 88354 489 583	90 89061 169 237 61 69 559 66 (5000) 669 70 9174	90082 243 490 (3000) 733 25 912 58 70 91077 75 94 273 (3000) 400	685 743 811 22 92083 193 316 (5000) 479 560 722 927 (3000) 70 92349	266 446 547 92 688 851 944 94160 390 652 813 903 29 95011 156 97	721 45 76 878 96154 207 433 503 (5000) 670 84 748 97071 210 377 406	528 99 890 94 98142 (3000) 316 38 404 625 (15000) 72 826 34 99286	694 738 885 96 906 35 72 (1000)	100363 343 (3000) 54 238 544 72 619 782 (5000) 859 101146 247 77	85 313 60 98 424 34 85 807 102270 556 68 760 (1000) 901 905 (1000)	103078 (3000) 137 334 447 611 97 890 984 104282 305 37 85 434 72	988 (1000) 105157 75 251 523 609 808 106181 372 462 (3000) 500 833 39	81 88 912 107126 40 403 596 643 735 815 108109 586 750 70 (1000)	838 93 109013 84 117 488 772 847 969	110157 63 420 40 80 (3000) 617 794 (1000) 111090 183 748 858 968	70 112453 71 717 (3000) 58 802 27 948 113044 81 (5000) 222 300 61 579	698 (3000) 30 989 114151 447 62 519 66 960 64 707 877 911 65 113055	598 444 533 946 116149 262 304 77 467 612 35 (3000) 723 34 35 91 895	117009 34 (1000) 104 281 322 (5000) 95 510 637 800 45 59 69 87 115110	32 211 19 43 (5000) 90 740 896 119060 95 201 588 697 968 79	120242 125 372 325 94 (3000) 98 437 630 92 121017 (3000) 34	64 235 445 552 964 122394 583 609 758 96 825 95 968 123161 503	97 696 (5000) 782 921 70 124061 281 465 519 (3000) 90 967 792 949	125088 215 313 443 694 953 126000 42 (1000) 267 (1000) 312 17 93	321 (1000) 766 933 127411 629 65 721 956 64 (1000) 267 (1000) 312 17 93	45 406 550 752 843 129912 (3000) 132 49 57 229 370 479 714 57 667 659	130079 155 372 447 67 506 708 28 48 121001 211 26 67 388 85	426 744 48 888 (5000) 908 132188 290 306 (3000) 416 505 856 123082	185 512 16 (1000) 690 47 906 134 31 111 (5000) 229 74 519 135011	37 (3000) 177 217 314 460 541 629 949 136019 131 60 599 335 74 471	91 665 710 25 99 848 137034 184 88 90 356 566 794 801 138174 (5000)	418 922 35 (5000) 49 63 139234 97 339 (3000) 410 558 637 604 65 947 78	140124 71 204 326 38 (3000) 421 80 594 609 8 808 (3000) 141091	(5000) 210 307 56 403 80 513 641 87 752 142092 96 (1000) 74 77 97	134 47 (3000) 261 83 430 575 605 884 143088 96 164 (3000) 85 228 99	323 (15000) 403 34 649 (3000) 706 855 932 144064 114 15 232 327	(3000) 442 665 707 849 75 97 934 145099 216 52 89 389 504 48 872 967	146032 105 33 204 595 894 746 59 895 147042 100 5 38 85 (5000) 471	517 68 92 630 788 852 148163 371 491 518 636 800 79 906 149005 45	144 347 407 82 712 92	150172 237 469 552 80 620 704 899 902 151165 99 631 50 802 29	30 57 (3000) 87 152110 518 52 61 799 153034 116 23 (3000) 234	278 98 693 85 154030 79 92 116 327 51 77 404 603 778 830 990 155005	118 66 214 453 957 41 (5000) 156048 99 (3000) 171 207 459 898 95 952	157083 88 413 82 83 506 90 626 56 725 47 31 801 158044 281 (5000)	817 968 15986 194 94 450 525 33 664 (3000) 88 874 975	160110 100 309 61 744 756 161094 255 485 546 54 634 983 162128	(3000) 432 826 (3000) 67 163032 172 949 806 66 (5000) 634 (3000) 16403	183 93 207 27 60 (5000) 533 (3000) 45 61 604 33 775 910 165192 291	454 93 99 594 (3000) 694 (3000) 741 166052 112 16 37 70 87 212 (5000)	382 404 (1000) 43 (3000) 533 622 43 167100 13 268 363 83 465 605	651 47 61 73 760 75 830 77 910 (5000) 76 168156 282 82 80 85 321 84	(3000) 453 800 915 86 169212 32 49 375 566 615 716 806 900 19 69 (3000)	170089 339 357 56 (3000) 500 13 621 33 87 754 869 72 914 171071	106 75 329 55 411 732 942 (1000) 60 172315 122 92 227 303 454 400	29 (5000) 173053 135 206 56 356 532 764 95 872 174081 227 67 91 361	491 635 52 843 978 175072 98 150 96 218 27 365 504 709 816 176092	4 177 90 97 392 489 79 555 65 68 97 849 907 177040 948 60 480 85	(5000) 178003 67 67 192 323 393 451 72 612 745 838 940 179198 220	424 28 848 907 25 58 68	180022 171 251 599 (3000) 710 938 181183 (3000) 332 421 905 57	58 182139 418 38 67 530 72 647 890 958 89 183300 (1000) 334 91 (5000)	449 95 747 838 87 959 184408 551 609 739 48 960 185341 54 111 (1000)	778 845 (1000) 186029 144 356 440 64 587 630 47 94 888 964 187075	569 (5000) 705 (5000) 835 38 959 74 188018 57 70 102 306 357 407 (1000)	634 741 188094 58 598 565 801 71 982	190382 581 688 90 722 (5000) 26 70 191029 220 48 619 977	192107 11 (3000) 18 430 560 75 79 193042 50 87 (5000) 422 565 894	972 194177 87 831 79 (5000) 629 838 45 983 195028 67 122 27 208	400 557 711 89 (1000) 982 196015 67 129 247 325 440 (3000) 580 790 886	965 75 94 197184 519 54 734 69 76 94 805 23 48 (3000) 973 198002	57 271 380 72 74 948 54 83 930 199035 43 73 120 47 421 44 (3000) 94	503 (3000) 13 629 57 864 (3000) 975	200036 33 239 333 371 706 817 916 75 87 201017 192 225 37	504 (3000) 18 898 917 91 202083 922 29 55 95 203028 589 600 706	30 899 70 204038 39 62 345 75 530 (3000) 89 601 815 990 97 (3000)	205129 294 576 871 905 41 206070 87 329 540 46 698 941 48 207030	24 81 160 77 (3000) 293 306 517 822 47 974 208184 209 339 436 577	647 761 78 876 88 938 90 209138 229 96 387 92 400 573 (3000) 842 938 88	210017 135 311 17 505 601 40 97 719 838 63 211081 401 650 62	707 (1000) 68 689 212208 (1000) 620 66 771 99 920 213076 118 (1000)	24 266 45 80 310 12 (3000) 90 475 774 214132 83 283 451 (5000) 569	696 68 82 840 889 215068 (1000) 527 628 738 50 980 216016 140 84	321 732 856 904 217151 350 687 726 97 827 30 85 99 910 218056 145	59 220 32 45 280 402 17 86 510 58 721 78 852 (3000) 55 999 219040 175	266 44 415 567 747 974	220155 738 467 547 615 720 810 23 63 968 64 221419 (3000) 36 589	90 (5000) 728 889 929 99 222072 348 518 68 (3000) 72 646 69 723	223106 47 84 (3000) 96 (1000) 301 60 69 639 64 46 (5000) 787 99 (3000)	224083 325 478 (3000) 96 111 612 40 716 805 991 93 225199 (5000)	276 (5000) 343 402 74 357 72	Verichtigung. In der Liste vom 4. Mai Vormittags 9 Uhr. 199 190 statt 199 191 gesetzt.
--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	--	----------------------------------	---	--	--	---	---	---	---	---	--	--	--	---	--	-----------------	--	---	--	--	---	--	---	--	---	--	---	-----------------------------	--	---	---	--	--	---	--	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	---	---------------------------------	--	--	--	---	--	--------------------------------------	--	---	---	--	---	---	---	--	---	--	---	---	---	--	--	--	---	--	--	---	---	---	--	--	---	-----------------------	---	---	---	--	---	---	--	--	--	---	--	---	---	---	---	---	---	--	---	-------------------------	--	---	--	---	---	--------------------------------------	--	---	---	--	--	---	-------------------------------------	---	---	---	--	---	---	--	---	--	--	---	---	------------------------	--	---	--	--	------------------------------	--

202. Königlich Preussische Klassenlotterie. 4. Klasse. Ziehung am 5. Mai 1900. (Nachmittags.) Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St. A. J. S.)

31 210 12 74 (3000) 80 (5000) 303 66 401 573 727 823 76 995 1061	304 68 59 481 98 599 (5000) 629 (1000) 71 833 61 909 48 241 135 78	229 408 639 893 938 84 3401 678 4152 218 651 43 80 753 (3000) 86	87 (5000) 5148 (3000) 300 514 55 84 781 869 6017 178 235 448 560 99	714 (5000) 20 10 (1000) 14 755 79 (1000) 104 (1000) 211 405 61 713	812 927 63 8147 85 (3000) 190 328 485 571 659 733 34 959 934 71	439 64 861 689 761 968 (1000)	10190 184 (3000) 197 610 55 946 (1000) 58 11779 318 425 595 753 93	951 12168 389 426 22 670 81 772 79 863 962 13009 (3000) 29 61 (5000)	81 192 (5000) 94 307 482 551 82 679 768 (3000) 943 61 14212 343 43	66 579 15031 74 202 29 411 542 47 743 96 833 70 917 1630 (3000)	40 2 0 65 501 619 819 937 17051 178 211 378 91 682 735 54 827 99 90	9 0 18022 483 680 745 810 19150 89 450 795 834 (1000) 66 (3000)	20085 (1000) 242 58 561 614 903 6 57 (3000) 77 21110 71 267	72 512 67 643 722 26 38 56 65 22134 236 38 88 (3000) 349 416 649	(3000) 764 86 890 (3000) 92 917 23 76 223 369 570 873 (3000) 81 967	24005 149 259 55 315 25 432 55 91 555 699 829 (3000) 994 2503 62	100 7 9 (5000) 477 574 (3000) 682 26081 300 1 75 (3000) 441 94 538	666 716 916 27285 624 704 968 28331 73 455 69 702 15 17 81 846	913 29016 129 65 315 57 802 (3000) 944	30100 23 (5000) 42 261 92 30 503 636 31015 80 123 78 271 538	81 739 104 321 7 51 345 563 33300 268 321 (3000) 53 678 882 95	34031 26 38 80 127 54 224 61 (5000) 463 551 570 35004 229 321 95 556	(5000) 669 (5000) 708 840 71 948 36009 (5000) 52 390 407 (3000) 668	(3000) 638 (30100) 95 915 16 37164 241 305 37 46 654 (3000) 910 40	38012 148 541 (1000) 59 837 3902 105 60 54 947 90 770 887	40109 381 (3000) 91 523 619 739 40 905 (3000) 41063 133 (5000) 523 30 46	707 574 934 42008 158 318 674 731 43129 (3000) 73 220 539 652 708	882 44201 615 721 86 800 (3000) 45479 194 221 40 370 513 92 621	58 48104 76 90 233 315 611 342 (5000) 69 989 47038 (5000) 242 463 581	57 692 707 95 831 991 96 48433 133 405 692 (3000) 509 636 82 49108	39 96 375 570 806 36 (3000) 85 912	50000 117 261 786 5420 39 58 129 247 377 (1000) 602 (3000) 9 886	52 47 86 256 (1000) 82 332 418 505 13 (3000) 53567 189 313 (5000) 39	487 924 715 54049 93 (3000) 174 321 619 901 75 55134 86 279 641	76 635 73 954 56064 330 405 (1000) 37 82 66 500 74 609 985 57030	(3000) 38 124 (10000) 244 73 582 615 83 (
--	--	--	---	--	---	-------------------------------	--	--	--	---	---	---	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--	---	--	---	--	---	---	---	--	------------------------------------	--	--	---	--	---